

Sächsische Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1913. Nr. 113.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Verone 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung kostet 12 M. — Gratiis-Beilagen: Sächsische Couriers (inkl. Feuilleton), zu Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Randb., Württemberg, Musikische Monatsbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage für die junge Welt.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die farbige illustrierte Kolonialzeitung oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, außerdem 30 Pfennig. — Restlos am Schluss des redaktionellen Teils die Seite 100 Pfennig. — Abgabegebühren bei der Expedition in Halle (Sax.) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 8108 u. 8109; Telephon 8110. Telefax: Dr. Strassner-Redaktion, Halle (Saale).

Sonnabend, 8. März 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon zum Kurdienst Nr. 623. Druck und Verlag von Otto Grebe, Halle (Saale).

Bestkaufgabe und Staatspapiere.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß bei dem Gedanken, die einmaligen Kosten der neuen Militärvorlage durch eine einmalige Abgabe vom Besitz zu decken, die Erinnerung an die Zeit vor 100 Jahren eine gewisse Rolle gespielt hat. „Der König rief, und alle, alle kamen“. Die Waffenfähigen wurden in das Heer eingestell. So sollen auch jetzt alle Wehrpflichtigen, die brauchbar sind, zum aktiven Militärdienst herangezogen werden. Es kamen damals aber auch diejenigen, die nicht mit ihrem Blute, wohl aber mit ihrem Besitz dem Staat ihren Tribut zahlen wollten. Der Geld hatte, brachte dieses. Aber es war knapp geworden im preussischen Staate, deshalb mußten vielfach andere Wert- oder Gebrauchsgüter in seine Stelle treten. Und der Staat nahm sie. Er überließ es nicht denjenigen, die etwas für den Staat opfern wollten, ihren Besitz zu verkaufen, vielmehr verpflichtend zu müssen, sondern er errichtete Annahmestellen, und das, was bei diesen abgeliefert wurde, suchte er selbst bestmöglichst zu verwerten. Ein solches Vorgehen ist auch bei der in Aussicht genommenen zwangsweisen Bestkaufgabe dringend zu empfehlen. Wie demen, deren Vermögen grundsätzlich in ein bewegliches Sachvermögen besteht, wobei Grundbesitz in Stadt oder Land unbedingte Gleichstellung ist, die Zahlung der Abgabe ermöglicht werden soll, mag für heute dahingestellt bleiben. Diese Frage ist wichtig genug, um sie einer besonderen eingehenden Prüfung zu unterwerfen. Heute handelt es sich nur darum, die Stellungnahme des Reichs und der Bundesstaaten bezüglich der von ihnen gelegentlich ihrer Anleihen ausgegebenen zinstragenden Papiere bei dieser Bestkaufgabe zu erörtern.

Es ist bekannt, daß der niedrige und in den letzten Jahren immer mehr gesunkene Kurs dieser Papiere der Gegenstand vielfacher Erörterungen gewesen ist. An dieser Stelle ist dabei schon oft darauf hingewiesen worden, daß das Reich und die Bundesstaaten zur Lösung dieses Kurzes sich nicht darauf verlassen dürfe, an derer, wie Sparfassen und Zwangsweise zum Ankauf solcher Papiere zu veranlassen, sondern eigene geeignete Maßregeln ergreifen und unter Umständen gewisse Opfer nicht scheuen dürften. Die Bestkaufgabe bietet hierzu die schönste Gelegenheit. Sie kann doch nur von sehr wenigen aus dem Einkommen bezahlt werden. Wird sie nun nur in barem Gelde geleistet, so werden viele von denen, deren Vermögen in Reichs- und Staatspapieren angelegt ist, veranlaßt werden, hieron einen Teil zu verkaufen. Durch ein solches außergewöhnliches Angebot wird aber der Kurs der Reichs- und Staatsanleihen noch mehr herabgedrückt werden. Ganz anders wird die Sache, wenn auf die Abgabe die Stücke der Reichs- und Staatsanleihen selbst in Zahlung genommen werden. Durch eine zweckdienliche Festsetzung des Kurzes, zu welchem diese Annahme erfolgt, kann unzweifelhaft auch auf den Kurs an der Börse eingewirkt werden.

Wie hoch soll aber der Annahmekurs sein? Soll der Nennwert der Anleihen maßgebend sein? Das würde unter den augenblicklichen Verhältnissen eine zu große Begünstigung der Anleihebesitzer bedeuten. Auch würde die Festsetzung des gleichen Annahmekurses für die drei, dreieinhalb- und vierprozentigen Anleihen eine Ungerechtfertigkeit enthalten. Am gerechtesten wäre es wohl, wenn das Reich bezug der Staatsanleihen das Papier zu demjenigen Satze annehme, welchen er selbst dafür bei der Ausgabe erhalten hat. Bedenklich wäre nur, daß das für jede Ausgabe ein anderer Kurs festgesetzt werden müßte und dadurch der wegen der verschiedenen Festsetzungen über Kündigung usw. schon verwickelte Kursstellung über die verschiedenen Reichs- und Staatsanleihen noch unübersichtlicher würde. Man wird deshalb den höchsten, den niedrigsten oder einen Durchschnittskurs nehmen müssen. Auf jeden Fall wird man aber den Vorkurs der Reichs- und Staatsanleihen über den jetzigen festlegen, denn die Möglichkeit, das Papier in der angegebenen Weise bei Bezahlung einer Abgabe zu verwerthen zu können, wird die Kauflust für dasselbe unabweislich anregen. Das Vertrauen zu dem Reich und den Bundesstaaten als Schuldner, das seinerzeit durch die Konvertierungen nicht unbedenklich

gelitten hat, wird aber wieder steigen, wenn von ihnen wenigstens grundsätzlich zugestanden wird, daß sie die von ihnen ausgegebenen Papiere für das, was sie selbst dafür erhalten haben, wieder annehmen wollen. Was aber sollen Reich und Bundesstaaten mit den eingelieferten Papieren anfangen? Nun, zunächst wird ja sicher nicht die ganze Milliarde — oder wie hoch nun die Bestkaufgabe schließlich wird — in solcher Weise geleistet werden, sondern immer nur ein Bruchteil. Davon könnten zunächst die zur Amortisation in den nächsten Jahren einzuziehenden Stücke entnommen werden. Dann wird doch von der Milliarde beim Reiche nichts bleiben, sondern alles in zum Teil recht großen Aufträgen wieder weggegeben werden. Die Uebernehmer der Lieferungen werden aber sicher einen Teil ihrer Bezahlung recht gern in den eingelieferten Papieren annehmen. Wenn aber das Reich und die Bundesstaaten sich entschließen werden, wenigstens einen Teil der ihnen zu leistenden Abgaben immer in solchen Papieren anzunehmen, dann würde sich dadurch dauernd eine Senkung des Kurzes herbeiführen lassen und die Anleihebesitzer würden sehr gern auch im Publikum wieder aufgenommen werden, denn sie würden dann eine Art von verzinsbarem Papiergelde darstellen.

Natürlich wird nicht jede Steuerfasse zur Annahme der Papiere geeignet sein. Aber mit Hilfe der größeren Kassen, der Reichsbankstellen und dergl. und der Schatz zur Berechnung läßt sich ihre Annahme zur Abgabenzahlung sehr leicht nachgemessen regeln. Es kommt nur darauf an, bei Gelegenheit der jetzigen Bestkaufgabe einmal den Grundsatz aufzustellen und durchzuführen, daß Reich und Bundesstaaten bereit sind, die von ihnen ausgegebenen zinstragenden Papiere in einem gewissen Maße zum Ausgabekurse auch wieder in Zahlung zu nehmen. H. K.

Der Präsident der französischen Republik und die Armee.

Der kürzlich erfolgte Wechsel in der Person des Präsidenten der französischen Republik hat wieder die Frage in den Vordergrund gerückt, welche Rechte der Präsident in bezug auf die bewaffnete Macht hat. In der „France militaire“ befragt vor kurzem ein Mitglied der parlamentarischen Seereskommission diese Frage und kam auf Grund der Ansichten einiger Staatsrechtslehrer zu dem Ergebnis, daß der Präsident über die Streitkräfte zu Lande und zu Wasser verfügen dürfe. Nach der Verfassung sei er das Oberhaupt des Staates, das persönlich zu wirken habe, er habe die Macht und trage die Verantwortung; ferner sei ihm die Verantwortung über die Verträge und ihre Ausführung, die Verantwortung für die äußere Politik und die nationale Verteidigung übertragen. Aus all diesen Aufgaben folgt, daß er der Armee gegenüber als oberster Kriegsherr zu gelten habe. Aber er habe weiter auch das Recht, persönlich das Oberkommando zu übernehmen. Nach dem Verfassungsentwurf von 1875 hatte der Präsident diese Befugnis allerdings nicht. Später ist dann diese Befugnis auf Betreiben des Marschalls Mac Mahon, des einzigen militärischen Präsidenten der Republik, aufgehoben, und da dies ohne Vorbehalt geschah und auch die Revisionenkonferenzen von 1879 und 1884 die Befugnisse des Präsidenten in keiner Weise beschnitten haben, so ist er befugt, an der Spitze des Heeres ins Feld zu ziehen. Wenn so weit die Befugnisse des obersten Kriegsherrn in Frankreich mit denen in anderen Ländern im allgemeinen übereinstimmen, so haben sie doch im besonderen, den Eigenheiten einer Republik entsprechend, einige Besonderheiten erfahren. So darf er z. B. den Krieg nicht aus eigener Machtvollkommenheit, sondern nur mit Zustimmung der Abgeordnetenkammer und des Senats erklären. Ferner darf er die kommandierenden Generale nur auf drei Jahre ernennen; soll ein General über diese Zeit hinaus das Kommando behalten, so muß der Minister durch eine besondere Verfügung seine Zustimmung geben. Diese Bestimmung verbannt die Entziehung der ewigen Angst, daß ein General zu viel Anhang im Volke finde und die politische Macht an sich reißen könnte. Da nun aber die Präsidenten meistens aus dem Adolofantstande hervorgehen und von militärischen Dingen wenig oder nichts verstehen, machte sich das Bedürfnis nach einem gelegentlichen sachverständigen Beirat bemerkbar, und so wurde bestimmt, daß der Oberste Kriegsrat, an dessen Spitze der Gesamtminister steht und zu dem eine Anzahl hervorragender Generale gehören, sich monatlich einmal ver sammeln soll. Im Bedarfsfall kann ihn aber der Präsident jederzeit einberufen. Als weiterer Beirat besteht noch der Oberste Rat der nationalen Verteidigung, der aus dem Ministerpräsidenten, den

Ministern des Auswärtigen, der Finanzen, des Krieges, der Marine und der Kolonien besteht und wenigstens zweimal im Jahre, in den Monaten April und Oktober, zusammenzutreten soll. Aber auch diesen Rat kann der Präsident, wenn er es für nötig hält, einberufen und in ihm den Vorsitz übernehmen. — Wenn dann in der genannten Reichsliste die Frage aufgeworfen wird, ob es dem Präsidenten der Republik überhaupt möglich ist, alle die Machtvollkommenheiten auszuüben, so ist die Frage deshalb durchaus berechtigt, weil die Präsidenten mit einer Ausnahme nie Soldaten gewesen sind. Andererseits ist es aber nicht einzuführen, weshalb er sie nicht ebenjens ausüben soll wie jedes andere Recht und jede andere Pflicht seines Amtes. Wenn es ihm als Laien auch nicht leicht fallen mag, beständig die Fähigkeiten der in die Kommandostellen berufenen Offiziere zu überwachen, und ebenso die großen Fragen der Heeresgliederung im Auge zu behalten, so übersteigt das doch nicht seine Kräfte, da er den Ministerrat hat, in dem alle wichtigen Fragen unterucht und beschlossen werden, ferner den Obersten Kriegsrat- und Obersten Verteidigungsrat, der ja jederzeit in seiner Verfügung steht. Das Wort meint daher, daß der Einfluß des Präsidenten auf die Entscheidung des Heeres sehr groß sein kann. Daraus folgt, daß aus der Zahl derer, die das höchste Amt des Staates bekleiden werden können, derjenige gewählt werden müsse, der durch seinen persönlichen Wert, seine Geistesarbeit, seine Erfahrung, seinen Charakter und seine Autorität am besten die Angelegenheiten des Heeres beurteilen und am wirksamsten dafür arbeiten könnte, der nationalen Verteidigung die größte Stärke zu geben.

Man sieht, daß die Rechte, die die französische Verfassung dem Präsidenten der Republik der Armee gegenüber verleiht, sehr groß sind. Die Etüden jedoch, die ihnen nach und nach gewährt werden, die Zurückhaltung, die sie bisher noch stets der Armee gegenüber beobachtet haben, beweist, daß weder das Volk noch die Herren selbst sich die Fähigkeiten vertrauen, ihre Befugnisse in erzieherlicher Weise auszuüben, was ja ganz natürlich ist. Wie wenig sie tatsächlich auch ausüben, beweist der Umstand, daß sehr viele der 42 Kriegsminister, die seit dem Jahre 1870/71 im Amte waren, sich besonders damit beschäftigt haben, die Verfügungen ihrer Vorgesetzten aufzuheben, und das Entgegengesetzte zu befehlen, ebenso in Organisationsfragen der Armee den gegenständlichen Standpunkt ihrer Vorgänger einzunehmen. Das wäre natürlich nicht möglich, wenn das Staatsoberhaupt in diesen Dingen seine selbständige Meinung gehabt hätte.

Guter Fortgang der Friedensbestrebungen.

Die offizielle Antwort der Regierungen der Balkanstaaten auf die Anfrage der Mächte wegen ihrer Friedensbestrebungen und der auf Grund derselben eingeleiteten Friedensverhandlungen, ist es auch heute noch a. u. s., doch läßt sich feststellen, daß die Aufnahme der Anfrage seitens der Balkanstaaten deren Zustimmung auf der Vermittlungsaktion der Mächte erwarten läßt.

In Kreisen der Mächte wird erklärt, daß die Friedensverhandlungen sich auf gutem Wege befinden, weil man Grund habe, zu glauben, daß die Balkanstaaten mehr mit sich reden lassen würden. Das Wort „Jedem“ kommt zu dem Schluß, daß der Friede unzweifelhaft nahe bevorstehe, da die jetzigen Fragen leicht gelöst würden. „Aber“ tadelt in einem augenblicklichen von junatrischen Kreisen inspirierten Artikel die Haltung des Großveziers in der Friedensfrage und erklärt, der Großvezier müßte entweder das Kriegsglück noch einmal versuchen, um vorteilhaftere Friedensbedingungen zu erlangen oder die Macht derjenigen überlassen, die sich für ihn hielten, eine solche Verantwortung zu übernehmen. Man brauche eine Regierung, die mehr Kompetens habe, sei es zum Frieden oder zum Kriege.

Rumänien und Bulgarien.

In den Berliner diplomatischen Kreisen erachtet man es so gut als sicher, daß die Vorkonferenz der Mächte in Petersburg schon in den nächsten Tagen zu einer Konferenz über die rumänisch-bulgarische Angelegenheit zusammenzutreten werden. Rumänien hält an seiner Ablehnung eines bindenden Schiedspruches der Mächte fest, so daß es sich auf der Petersburger Vorkonferenz nur darum handeln wird, eine Formel für die Lösung des Konfliktes zu finden.

Das Budapestener Abendblatt „Ez Est“ meldet aus Bukarest, daß Rumänien nunmehr tatsächlich die Mobilisierung begonnen habe, weil aus Sofia dort die Nachricht eingetroffen sei, daß trotz der Mediation der Großmächte Bulgarien auf seinem Fall Illirien abtreten werde. Ferner kommt aus Sofia die hochbedeutungsvolle Nachricht, daß die bulgarische Regierung in Anbetracht des bevorstehenden Friedensschlusses mit der Türkei bereits beschlossen habe, alle Kruppen vom tragischen Kriegsaufplauze nach der bulgarisch-rumänischen Grenze zu dirigieren, um Bulgariens Interessen dort energisch zu

Konfirmanden-
Wäsche, Kravatten, Handschuhe
sehr preiswert.
Gust. Liebermann,
Geiststrasse 42 (Ecke Thaliastr.).

Stadttheater in Halle.
Sonabend, d. 8. März 1913
177. Vorl. im Abonn. 1. Viertel.
Reizität! Zum 5. Male: Reizität!
Grigri.
Operette in 3 Akten von Volten-
Caecilia und Henriot Chancel.
Musik von Paul Linde.
Spielleitung: Karl Stahlberg.
Musikalische Leitung: B. Niesel.
Personen:
Gaston Deligny . . . Otto Peters.
König Magawewe . . . G. Zbies.
Grigri, seine Tochter Frau. Adm.
Kantouffe . . . Fr. Gruffelt.
Dionne . . . H. Heussmann.
Docteur . . . F. Stahlberg.
Madame Brocard . . . H. Eschalt.
Jeanne, ihre Tochter Ellen Garsch.
Ein Offizier der Spahi Matihiesen.
Der Requisiteur des
Hippodroms . . . Paul Jungl.
Ein Journalist . . . S. Meyer.
Ein Portier . . . S. Mittelsch.
Ein Polizeikommissar H. Walden.
Ein Bey . . . H. Reinhardt.
1. Herr . . . Otto Stahl.
2. Herr . . . Hans Egner.
Singschören des Städt. Gesangs-
und Damen-Vereins, Fremden-
besucher, Journalisten, Artisten.
Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 Uhr. [4180]

Sonntag, den 9. März 1913,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Fremd-Vorl. zu ermäßig. Preisen.
Reizität! Zum 10. Male: Reizität!
Eva (das Fabrikmädchen).
Abends 7 1/2 Uhr:
178. Vorl. im Abonn. 2. Viertel.
Einmaliges Gastspiel
Aline Sanden
vom Stadttheater in Leipzig.
Reizität! Zum 1. Male: Reizität!
Der Schmuck der Madonna.

Im Weinhaus Broskowski
reichhaltige Auswahl
ausserlebensst. Delikatessen
zu kleinen Preisen.
Naturreine Weine
hervorragender Qualität
in grosser Auswahl.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonabend:
Peter und Meyer. — Sonntag:
Die Weisheitsfingerringe von Nürnberg.
Altes Theater: Sonabend: Die
Lüben Gräbten. Hierauf:
Brüderlein fein. Zum Schluss:
Deri Violina. — Sonntag:
Die Generalprobe.
Operetten-Theater: Sonabend:
Mit Wien. — Sonntag: Der
lebe Königin.
Schauspielhaus: Sonabend: Das
Märchen vom Wolf. — Son-
tag: Hanns erles Stüd.
Wagdeburg.
Stadt-Theater: Sonabend:
Robert und Bertram. — Son-
tag: Nachm.: Die Kreuz-
fahrer. Abends: Tannhäuser.
Dessau.
Fol-Theater: Sonabend: Kriem-
hilds Rache. — Sonntag:
Alessandro Stradella. Hierauf:
Cavalleria rusticana.

Frühjahrs- Paletots und -Ulster.

(Nur chicce Neuheiten.)

**Herren-
Jackett-Anzüge.**

**Herren-
Rock - Anzüge.**

**Jünglings-
Anzüge u. Paletots.**

**Vornehme Mass-Anfertigung
für Damen und Herren.**

**Hüte, Mützen, Wäsche,
Krawatten,
Sport-Artikel.**



Endepols & Dunker,

Gr. Ulrichstrasse 19. Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 19.

Circus Charles

Halle, Delitzscherstr.

Nur noch 6 Tage!

Heute Freitag
**Extra-
Gala-
Abend.**

Gewöhnliche Preise.

Morgen Sonnabend
**2 brillante
Vorstellungen**

Abends
**Neues
Programm!**

Täglich 10 bis 12 Uhr
Tierschau,
über 200 exot. Tiere.

Zoo.

Montag, den 10. März,
anlässlich der
Hundertjahr-Feier
des Geburtstages der Ge-
richtung des Herrern Kreises
und des Geburtstages der
Königin Mutter

Fest-Konzert.

Am Nachmittag von 3 1/2 Uhr
ab findet ein Festkonzert von
7 1/2 Uhr ab das gelungene
Hullo-Crchester
(Leitung: Kapellmstr. Peters).
Gitarrenkonzert.
Erm. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
von abends 6 Uhr ab 30 Pf.
pro Person inkl. Billetsteuer.

**Konfirmanden-
Hüte,
Wäsche,
Handschuhe,
Träger**
kaufen Sie preis-
wert bei
Otto Blankenstein,
ob. Leipzigerstr. 73/86, Mühlgr. 3,
ob. Strickerstr. 34. [31-28-28]

Echte Weinbrander Garbelln.
a Stb. 1,00 und 8 Stb. 1,20 inkl.
empfehlen F. H. Weber,
Gr. Zeitzerstr., neb. d. Bahnhalle

Albert Drechsler Nachf.
Poststrasse 17 pt. u. I. Etg.
Herren-Mass-Schneiderei
feinsten Art.
Neu eingerichtet:
**Abteilung für Anfertigung
englischer Damen-Kostüme**
nach Mass. [19883]

Flügel * Pianinos
Blüthner, Steinway, Ibach, Feurich,
Irmel, Forster. (1088)
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 90/94. Tel. 635.
Kauf - Miete.

Bad Homburg
35 Minuten von Frankfurt a. M.
Die Trinkkur der
weltberühmten
Eilsabethenquelle
Moderne Inhalatoren gegen Er-
krankungen der Atmungsorgane.
Lawn-Tennis (Internationale Turniere), Golfklub, Tontauben-Schiessklub.
Kohlensäure-u. Moorbäder, Tonschlamm-
applikationen, Radium-Emanatorium,
König-Kabinette. Täglich 48 Züge
sowie elektrische Strassenbahn Frank-
furt a. M. Prospekt d. d. Kurverwaltung.
Homburger Diäten.

**Golden-
Crown**
hochedel, milder
Frühstücks-Wein.
Mk. 2,40 p. Fl. exkl. Glas.
Schulze & Hiner,
Weingrosshandlung.

Verein ehem. 36er.
Montag, den 10. h. März.
Teilnahme am Festgottesdienst in der Domkirche.
Versammlung 10 Uhr vor Domkirche 5.
Um 11 1/2 Auftreten zur Parade bei Kaserne II.
auf dem Domplatz. Zahlreiche Beteiligung notwendig. Der Vorstand.

Schiesshaus Fuchs. Angenehmes Verkehrslokal.
Um freundl. Besuch bittet
H. Spelling.

Männergesangverein Halle a. S. 1911
(Leitung: Königl. Musikdirektor Willy Wurfelschmidt).
Montag, den 10. März, abends 8 1/2 Uhr
in den „Thalia-Festhätten“
Volkslieder-Abend
unter Mitwirkung der Soubrettenangängerin Marie Böttcher-Weilin.
Bekanntliche Quartette:
Nummerierter Platz 110, unnummerierter Platz 50 Pf.
in der Hofmüllentreppe, von Heinrich Rothmann, Gr. Ulrichstr. 38.

Den geehrten Herrschaften gebe ich hiermit bekannt,
dass ich meine allwöchentlichen Dienstags stattfindenden
Vorführungen des
Meisterspiel-Reproduktions-Pianos
„Duca“
und des **Kunstspiel-Pianos**
„Autopiano“
mit einer
Matinée
Sonntag, 9. März, mittags 12 Uhr
beschliesse, wozu ich hiermit freundlichst einlade.
Mit dem verbindlichsten Dank für das meinen Ver-
anstaltungen entgegengebrachte Interesse verträglich ich
noch die Mitteilung, dass ich das **Wiederbeginne** meiner
Konzerte im Herbst bekanntgeben werde.
C. Rich. Ritter,
Flügel- und Pianofabrik.

Gedenktage.

- 1823. Der österreichische Staatsmann Graf Julius Andrássy geboren.
1838. Der Theaterdichter Adolf Müllner geboren.
1841. Der Dichter Christoph August Tiedge geboren.
1858. Der italienische Konquistador Amerigo Vesputi geboren.
1860. Der französische Konquistador Pedro Barrios geboren.
1860. Der Ingenieur John Ericsson, Erfinder der Dampfschiffe, der Dampfboje, des Ventilator u. a. m., gestorben.
1867. Der Dichter Emil Ritterhaus geboren.
1904. § 2 des Jesuitengesetzes wird aufgehoben.

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

- 6. März. Königlich-kabinetliche Ordre stellt die Generale Jord, Borstell und Bülow unter den Oberbefehl Wittgensteins.
8. General Tauentzien erhält Befehl zur Belagerung Cottbus.
8. Blücher wird zum Oberkommandierenden der in Schlesien stehenden Truppen ernannt.
Zaagspruch: Es ist nicht jede Wehre voll, die sich lenkt.

Aus Halle und Umgebung.

Ehrenmitglieder des Wehrkraftvereins „Jungdeutschland“.

Wie wir erfahren, ist seitens des Wehrkraftvereins „Jungdeutschland“ folgenden Herren die Ehrenmitgliedschaft angetragen worden: Albin Engelmann, dem Herrn Oberpräsident der Provinz Sachsen v. Segel, kommandierenden General des 4. Armeekorps Herr General der Infanterie Sirt von Arnim, Kommandeur des 8. Divisions Herrn Generalleutnant Gildemann, Herrn Regierungsräte v. d. Gersdorff in Merseburg und Herrn Oberbürgermeister der Stadt Halle Dr. Richter. Die genannten Herren haben diese Ehreung mit Dank angenommen.

Aus Anlaß der Jahrhundertfeier

am 10. März wird auf Beschluß des kgl. Staatsministeriums bei sämtlichen staatlichen Behörden der Monarchie der Burendienst ebenso geregelt wie an Sonntagen. Der Minister für Handel und Gewerbe hat für alle ihm unterstellten Fach- und Fortbildungsschulen und Lehranstalten angeordnet, daß am 10. März entsprechende Feiern veranstaltet werden. An allen Schulen mit vollem Unterricht fällt der Unterricht in den Vormittagsstunden aus, an den Fortbildungsschulen hat an Stelle des Unterrichts eine Feier zu treten, nach deren Beendigung die Schüler zu entlassen sind. Der Minister bezeichnet es in einem beschließenden Erlaß an die Regierungspräsidenten als selbstverständlich, daß die Erinnerung an die große Zeit auch sonst im Laufe des Jahres bei geeigneter Gelegenheit wahrzunehmen sein wird; insbesondere wird der Unterricht in Berufs- und Bürgerkunde vielfach Anlaß dazu bieten.

Heimatausstellung des Heidevereins.

Vor unseren mittelalterlichen Klöthern haben wir doch Großes voraus: die Denkmale und Erinnerungen einer mehrtausendjährigen Geschichte, an der jene erst bauten, und den Naturgenuss — das sind Kulturwerte, deren Erkenntnis und Pflege aber auch erst eine Ergründung der neueren Zeit ist. Zur Erkenntnis der Naturgeschichte ging unsere Kräfte vollständig ab und so entbehren sie auch die Freude oder Naturgenusses. Gerade unter engere Heimat, Halle, das Saatal und die angrenzenden Bezirke, ist außerordentlich reich an solchen Kulturwerten, viel reicher, als sich mancher träumen läßt. Und wie reich das diesen Gegenstand behandelnde Schrifttum. Die Verlagshandlung von G. H. Rabowitz, die sich ganz besonders die Pflege der Ortsgeschichte in ihren Verlagswerken angelegen sein läßt, hat eine außerordentlich große Zahl von Büchern, Schriften, Zeitungen (darunter auch unsere Saatalzeitung), Zeichnungen, Abbildungen usw. aus älterer und neuerer Zeit, womit ein ganzes Zimmer gefüllt ist, darunter seltene Sagen, zur Anschauung gebracht. Auch die Verlagshandlungen von Weidner, Schönlank, Neuber, Grottel, Kuhn, Rabowitz, Otto und Tiele, Otto Henkel, Richard Wilmann, Brückner in Halle haben sich in hervorragender Weise an dieser Ausstellung des Heidevereins beteiligt. Welche entzückenden Natur Schönheiten Halle und die Umgegend bergen, das können stimmungsvolle Bilder und Zeichnungen, Photographien usw. von den Herren Kopp, Jolas, Kutz, Grün, Zentz u. Grottel, Degenhain, Erhardt, Matzsch, Müller und Schmidt, von dem Tanteu, Solbe, Grottel, Grottel und Marie Poppmüller, Hörstmann, Verger und Stolze in Halle sowie den Herren Weidner in Colleben und Professor Richter in Merseburg, Wimppe, Schellenberg, Dr. Heidemann, Prof. Riehm, Köhner, Paul Herbst, Köhnenberg, Klug und Frau Hauptmann Schmidt, Direktor Dr. Sieding und Professor Adler.

Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis

küft am 11. März 10 Uhr im „Goldenen Schiffchen“ eine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Tagesordnung: Erhaltung des Geschäftsberichts 1912. Rechnungslegung für 1912. Vorstandswahl und Wahl der Revisoren. Vortrag des Herrn Oberlehrers a. D. Professor H. Irlich über: „Neuere Zeit im Spiegel der Zeitberichterstattung Ciceros“.

Der Prinzregent Ludwig von Bayern traf gestern 1 Uhr 1 Minute nachmittags im Sonderzuge auf dem Hauptbahnhof ein und fuhr nach einem Aufenthalt von 5 Minuten nach Berlin weiter.

Feier des hundertjährigen Bestehens der Landwehr. Am Freitag abend 9 Uhr findet in den „Germania-Kasernen“ die Feier des hundertjährigen Bestehens der Landwehr statt.

Militärisches. Der bisherige Kommandeur des 1. Bataillons des Füsilier-Regiments Nr. 36, Herr Major Kirchner, ist in gleicher Eigenschaft nach Merseburg zum 2. Bataillon versetzt worden. An seiner Stelle hat Herr Major Busch die Führung des 1. Bataillons übernommen.

Der Finanzausschuß nimmt in seiner gestrigen Sitzung der Errichtung eines Fortbildungsaufbaues im Prinzip zu und beschließt die Quantifizierung der Vorarbeiten. Ferner wurde beschlossen, die Erhöhung der Orchesterbeihilfe für das Stadt-

theater um 8550 Mark und die Gewährung einer Beihilfe von 800 Mark zum Verbandszuge der Wöthelingerungen zu empfehlen. Außerdem stimmt er einer Erweiterung der Betriebsanlage der Gas- und Wasserwerke, welche etwa 75 000 Mark kosten wird, zu. Am 14. März, abends 8 Uhr, findet im Palais-Saal eine Feier zum Gedächtnis an den Aufzug „An Mein Volk“ (unter Mitwirkung des Lehrer-Gesangsvereins) statt. Nach Wiederbringung des Lehrer-Gesangsvereins und Ansprache durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe wird Herr Oberlehrer a. D. Grottel an die Reihe, ein ausgedehntes Kommando der französischen Armee, der schon öfter den französischen Wandern beigewohnt hat, über „Französisch Kühlung“ (mit Schilbilden, größtenteils eigener Aufnahme) sprechen. Hierauf Ansprache des Vorsitzenden des D. W. B., Herrn Generalmajor a. D. Reim. Alle Vaterländischgeföhrten, auch Frauen, sind willkommen. Eintritt frei!

Das erste Jungmannschafts Jungweibschicht (Abteilung Götterhort). Das erste Jungmannschafts Jungweibschicht wird am 7. März 8 Uhr im Evangelischen Vereinssaal gefeiert. Die Jungmannschaft tritt dazu 1/2 Uhr am Abendplatz an. Eltern, Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Am 8. März 2 Uhr 30 Min. bis 7 Uhr Appell und Exerzieren (Antreten: Sonntag). Am 9. März 8 Uhr nachmittags an der Hauptstraße. Am 10. März vormittags 1/2 Uhr Antreten am Riebeckplatz zur Teilnahme an der Parade. Alle Jungmannschaften müssen daran teilnehmen.

Der Frühjahrs-Bieh- und Stammrat findet am 13. und 14. März auf dem Hofplatz statt. Der Viehmarkt wird am ersten Tage vormittags auf dem oberen Teil des Platzes abgehalten.

Das „Sühndorfer Christ“ lautet das Thema, über welches Herr Pastor Winterberg am nächsten Sonntag, abends 8 1/2 Uhr in der Stadtkirche, Weidenplan 4, sprechen wird.

Verpflichtungspflicht für Kaufmannslehrende. Kaufmannslehrende müssen einer Stantenspflicht angehören. Sie werden von der Jungmannschaft befreit, wenn sie vor Beginn der Lehre eintritten in die Handels- und Gewerbetreibende des Vereins für Handels- und Gewerbetreibende von 1858 (Kaufmannslehrende), e. V., Sieg-Straße 10, (siehe Anzeige).

Das Pfandversicherungsgesellschaft der Hausbesitzer zu Halle (Saale) und Umgebung. Das Geschäftsjahr 1912 beendete die Gesellschaft zu neuen Versicherungsbedingungen einen Überschuss von 316, wodurch sich der Versicherungsbeitrag nach Abzug der Abgänge auf 3060 erhöhte. Die Einnahmen erfordern im ganzen Umfang ebenfalls eine wesentliche Erhöhung, so daß sich der Reingewinn, der im Vorjahre 6516,88 Mfl. betrug, in diesem Jahre auf 7187,13 Mfl. belief. Diefen höheren Einnahmen gegenüber sind die Ausgaben im Verhältnis zum Vorjahre die gleichen geblieben, weil insbesondere für Schadensfälle keine größeren Aufwendungen zu machen waren; die Ausgaben für diese Zwecke stellen sich im Jahre 1911 auf 1698,88 Mfl., 1912 nur auf 1200,93 Mfl. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 131 230,47 Mfl. ab.

Das. Am 10. d. M. findet anläßlich der Hundertjahrfeier des Bestehens der Errichtung des Eisernen Kreuzes und des Geburtsfestes der Königin Luise die Festkonzert statt. Nachmittags spielt ein Teil, abends das gesamte Philharmonische Orchester unter Leitung von Kapellmeister Peters. (siehe Anzeige).

Programmwechsel im Circus Charles. Trodem die Anziehungskraft des Circus Charles Unternehmens noch ungeschwächt ist und außerdem außerordentlich Vorstellungen zu bezeichnen sind, kündigt die tüchtige Direktion doch für morgen Sonnabend einer großen Wechsel des Programms an. Der reichhaltige Bestand

Warum ist das einzige Oehlschlagersche Schuhgeschäft,

dasjenige, welches nur allein im Besitze der Familie Oehlschläger ist,

enorm leistungsfähig?

Weil unser Unternehmen auf keine Art und Weise von einer Schuhfabrik beeinflusst wird. Wir decken unseren Bedarf bei jenen Fabriken, welche uns beim Einkauf in Bezug auf Preise, Qualitäten und Ausführungen die grössten Vorteile bieten. Unsere Verbindungen erstrecken sich nicht nur auf die bedeutendsten Schuhfabriken Deutschlands, sondern auch auf die Oesterreichs, Hollands, Belgiens, Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerikas. Es ermöglicht uns daher, stets das Modernste in Formen sowie in Ausführungen in einer reichhaltigen Auswahl, gediegene Qualitäten, zu enorm billigen Preisen bieten zu können.

Ein Beweis unserer enormen Leistungsfähigkeit!

- Halbschuhe für Damen in Chever mit Lack, braun und schwarz, Lack, auch Sämischleder-Einsatz. 6.00 per Paar nur
Stiefel für Damen in Chever mit Lackkappe, Boxcalf mit Derby und Prussaltes per Paar nur 7.00
Stiefel für Damen :: Original Goodyear Welt in Chever mit Lackkappe, Derby-Schnitt, modernste Formen, auch Lack mit Einsätzen. 10.75 per Paar nur
Halbschuhe f. Damen :: Die letzten Modeneuheiten in braun, Lack, beige, dattelbraun, sandbraun, taubenblau etc. 11.60 per Paar nur
Stiefel für Herren :: Original Goodyear Welt in Chever, Boxcalf, auch mit Doppellohlen, moderne Formen per Paar nur 11.50
Halbschuhe für Herren in Lack, braun, Boxcalf etc., amerikanische Formen per Paar nur 11.50
Stiefel für Herren :: Original Goodyear Welt in Qualität in allerneuester Form u. Ausführung in Lack zum Knöpfen mit grauem Stoffeinsatz, in braun, Chever, hellbraun, Kalbleder etc. per Paar 14.50 16.50 18.00
Kinderstiefel in natürlichen Formen — unsere Spezialität — riesig billige Preise. —

Gebrüder Oehlschläger nur Leipzigerstrasse 16 gegenüber Spielwaren-Ritter.

Deutscher Probantenliste.

Table with columns for names, dates, and locations. Includes entries like 'Wolff, 7. März, (Eigener Drahtbetrieb)'.

Wittgensteinsche.

Table with columns for names, dates, and locations. Includes entries like 'Wittgenstein, 7. März, (Eigener Drahtbetrieb)'.

Wittgensteinsche.

Table with columns for names, dates, and locations. Includes entries like 'Wittgenstein, 7. März, (Eigener Drahtbetrieb)'.

Deutscher Probantenliste.

Der Bankmarkt ist nach wie vor das Schmerzenskind der Börse. Es trat heute am offenen Markte zwar eine gewisse Erleichterung auf, indem tägliches Geld zu 6 Prozent und vereinzelte etwas baranter angeboten wurde.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Der Prinzregent von Bayern in Berlin. Berlin, 7. März. Der Prinzregent von Bayern hat sich mit dem Gesolge und dem Ehrentrident gegen 10 Uhr nach der Ausstellung der Königlich Akademie der Künste am Pariser Platz begeben.

Prinzregent Ludwig von Bayern fuhr nach Potsdam. Am 11 Uhr folgte der Prinzregent bei der Einigung der Stadt Berlin in das festlich geschmückte Rathaus. Hierbei begrüßte der Oberbürgermeister Excellenz Hermann von dem hohen Hof mit folgender Ansprache: 'Ew. Königliche Hoheit beehren der Bürgerstadt Berlins durch Ihren Besuch in unserer Hauptstadt mit einer hohen Ehre auch eine große aufrichtige Freude.'

Frankfurt a. M., 7. März. Heute früh überfiel in der Grollener Straße der 19jährige Kontorist W. B. das 29jährige Fabrikmädchen G. und brachte ihm schwere Verletzungen bei. Dann verließ er sich selbst auf erdigen, wurde aber daran gehindert. Verwundete Liebe soll der Grund zu der Tat sein.

Trauerfeier für h. Mantel. Berlin, 7. März. In der Matthäikirche fand heute Nachmittag eine Trauerfeier für den früheren Bundesbischof v. Mantuffel statt. Die Trauerrede hielt Pastor Gremer. Die Beisetzung findet morgen nachmittags in Grotzen statt.

Der Dank der Türkei an Deutschland. Konstantinopel, 6. März. Der türkische Botschafter in Berlin, Osman Nisami, erhielt den Auftrag, der deutschen Regierung für alle Dienste während des Krieges zu danken und sie zu bitten, gemeinsam mit Oesterreich und Italien dafür einzutreten, daß der Türkei die Leistung einer Kriegsentwöhnung erpart bleibe.

England wünscht einen Anteil. Konstantinopel, 7. März. G. K. P. P. P. telegraphierte aus London, der Friede sei geflickt, doch verlange er die Vollmacht, England die Konzession für die Bemäuerung des Euphrates auszufragen. (1) Die Worte erteilte ihm die erforderliche Ermächtigung.

Korshausen, 7. März. In dem Prozesse des Magdeburger Banvereins gegen die Stadt Stolberg (Sax) wegen Erlasses der vom verstorbenen Bürgermeister Dr. Rempel begangenen Unterschlagungen in Höhe von 128 000 Mark, der in den bisherigen Instanzen zugunsten des Magdeburger Banvereins entschieden worden war, hat das Reichsgericht gestern die Sache zu erneuter Verhandlung an das Oberlandesgericht in Rumburg zurückverwiesen.

Köpenhagen, 7. März. Das Danubisch-Gesellschaft in Berlin, 7. März. In der heutigen Aufsichtsrats-Sitzung der Bergbau-Gesellschaft in Sibirien ist in Serie von Beschlüssen für den 5. April nach Düsseldorf einanderbenenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 1/2 Proz. (gegen 9 Proz. im Vorjahre) vorzuschlagen. In der heutigen Aufsichtsrats-Sitzung der Obersteirischen Kesselfabrik und Chemische Fabrik, Aktiengesellschaft, wurde beschlossen, der auf den 31. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. (gegen 12 Proz. im Vorjahre) vorzuschlagen. Die Aufsichtsräte für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Filiale Halle a. S.)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 7. März, 2 Uhr nachmittags.

Large table containing various market data including Wechsel-Kurse, Aktien-Kurse, Industrie-Papier, Eisenbahn-Aktien, and other financial indicators.

Bankhaus Paul Schönewitz & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Walhalla-Theater

Täglich abends 8 Uhr
Nur noch bis Sonntag:
„Goldner Leichtsinn!“
Ausstattungs-Operette in 3 Akten v. J. v. Koblnski.
Musik v. Charles Alfredy. (2008)
Zündende Gesangsschläger: Es war einmal ein Weibchen. Vom Sonnabend zum Sonntag ist's schön, Kleines Affenschwänzchen, Biegsam, schmelegsam und elastisch usw.
Montag Festvorstellung und Premiere:
Neuester Operettenschläger: „Der lustige Kakadu“.

Dienstag, den 11. März, abends 8 Uhr „Thaliasaal“
VI. Philharmonisches Konzert.
Leitung: Professor **Hans Winderstein.**
Solist: **Wassily Sapellnikoff** (Klavier).
A. Brückner: Sinfonie Nr. 4 Es-dur („Romantische“).
Fr. Chopin: Klavierkonzert E-moll. K. Reinecke: Vorspiel zum 5. Akt aus „König Manfred“. Solostücke für Klavier: a) A. Arensky: Prés de la mer, b) A. Scriabine: Étude Dis-moll, c) Fr. Liszt: Der heilige Franziskus auf den Wogen schreitend. Carl Bleyer: Sieges-Ouverture (op. 21). Zum ersten Male.
Konzertfügel: „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Doll, 4 Arten zu Mk. 3,10, 2,10, 1,50, 1,00 (1909)
in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstrasse 38. Fernspr. 2335.

Apollo-Theater.

Gastspiel des „Cercettententers“ zu Gumburg.
Mit hier noch nie gesehener Pracht-Ausstattung:
100 Halle steht Kopf 100
Personen! Personen!
Große Ausstattungsrevue mit Gesang und Tanz in 8 Bildern v. L. u. J. Bendiner u. Müller-Förster, Bluff u. F. Lehner.
Das Corps de Ballet befreit aus 40 Dämonen.
3 glänzende Ballett-Divertissements.
b. 10. März: **Fest-Vorstellung.**
Anlässlich der Hundertjahrfeier der Freireiheitskriege
Fast-Prolog
v. A. Müller-Förster. Gespr. v. Dr. Regiff. P. Birner-Bornhaus.
Eulbigung der deutschen Bundesstaaten. Lebendes Bild:
Königin Louise.

Knape & Würks Eukalyptus-Bonbons
(Schutzmarke Smilflinge).
Bafel 30 27 Bafel 30 27
Bestes Mundemittel gegen Nerven, Heiserkeit, Verstopfung etc. Täglich lösende Streifenmengen. Ein Versuch überzeugt. Beim Einkauf wolle man genau auf die Schutzmarke Smilflinge achten, andere weite man zurück. Überall zu haben. Hauptniederlage u. Vert. für Halle a. S. Adolph Hermann, Gr. Ulrichstr. 47. Fernsprecher Nr. 4175.

Konferativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Dienstag, den 11. März cr., abends 1/9 Uhr
im „Goldenen Schiffchen“, Große Ulrichstraße,
Ordentliche Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichts 1912.
2. Rechnungslegung für 1912. Bericht der Revisoren und Entlastung des Geschäftsführers.
3. Vorstandswahl und Wahl der Revisoren.
4. Vortrag des Herrn Oberlehrer a. D. Professor Ulrich über:
„Unsere Zeit im Spiegel der Zeitverhältnisse Ciceros“.
Um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder wird freundlichst gebeten.
Der Vorstand.

Fertige Frühjahrs-Ulster

(eigene Anfertigung).
Modernste Stoffe :: Neueste Fassons.
Hauptpreislagen 54.—, 60.—, 66.— Mark.
Albert Drechsler Nachf.
Poststrasse 17 pt. u. I. Etg. (4202)

C. W. Trotho,
Optisches Institut,
Poststraße 9/10.
Gegründet 1816.

Harmoniums

von Estey, Hochberg, Müller usw. davon einige sehr wenig geübt, befindet sich in außerordentlich billige.
B. Doll,
Gr. Ulrichstraße 33/34.

Hermann Elsaesser

Fernruf 1711. — Halle a. S. — Gegr. 1851.
Nur Marktplatz 13 — Marktschloss.
Grosse Auswahl in 14187
Juwelen, Gold- u. Silberwaren.
Fugelose Trauringe. Hochzeits- und Patengeschenke.
Konfirmations-Geschenke.

Verlobungs- Vermählungs- Geburtsanzeigen Visitenkarten
In hochmodernster Ausstattung erhalten Sie bei billiger Berechnung schnell und sauber in der
Buchdruckeret Otto Thiele
(Halleische Zeitung)
Halle S., Leipzigerstr. 61/62.

Halle (Saale), den 7. März 1913.
Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne, Herrn Alfred Lange, unter der
Firma Carl Müller, Poststrasse 3
betriebene **Hutgeschäft** in unveränderter Weise fortführen werde.
Das dem Verstorbenen in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen bitte ich auch auf mich zu übertragen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir dasselbe durch sorgfältige Bedienung zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Bertha Lange
in Firma Carl Müller
Poststraße 3.
1391]



Konfirmations-Geschenke.
B. Ritzsch, Goldschmied, Gr. Brauer, 47 gegenüb. Brummer & Benjamin.
Konfirmationsgeschenke
Juweller TitteL.
Def. gefd.

Zahn-Atelier

Halle a. S. **M. Brosig.** Steinweg 34 I.
Kstl. Zahnersatz — Plomben.
Zahnziehen, auch m. lokal. wie allgemein. Betäubung usw. Gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise.
18jährige Fachtätigkeit im In- und Auslande.
Sprechstunden von 9—1 u. 3—6, Sonntags wie anzutreffen.
— Vom Hauptbahnhof 8 Minuten mit Linie 6.

Handschuhe
Krawatten
1392] Alle Arten
vornehmer Herrenhüte
in großer Auswahl
Carl Müller
Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 4 Uhr verstarb am Herzschlag plötzlich mein treuer Wirtschaftsaufseher
Hermann Spannaus
Durch seinen Fleiß und großes Interesse allen Leuten in der Wirtschaft das beste Vorbild gebend, hat er fast 30 Jahr lang mir große Dienste geleistet.
Seine Treue und Anhänglichkeit, die der Verstorbene mir und meiner Familie stets bewiesene, sichern ihm bei uns ein dauerndes, dankbares Gedenken.
Rittergut Beesen, 6. März 1913. [1381]
Oscar Handt, Rittergutspächter.

Geschäftsleute!
Dauernde und angenehme Gefährtsverbindungen in allen Teilen des wohlhabenden
Grossherzogtums Oldenburg
erzielen Sie durch
Annoncen
in den
Nachrichten für Stadt und Land
Auflage 23 000 Exemplare.
Zellenpreis 20 Pfg. abzgl. Rabatt.
Größe oldenb. Zeitung.
Fordern Sie kostenlose Insertionsproben.
Insertate zu Originalpreisen nimmt auch d. Geschäftsstelle der Halleischen Zeitung, Halle a. Saale, entgegen.

Mozartsaal: Sonnabend, 8. März, 8 Uhr
Liederabend von
Frederic Warren
(Tenor).
Am Klavier: **Fritz Lindemann.**
Brahms: Komm bald. Ich sah als Knabe Blumen blüh'n. Der Gang zum Liebhchen. Botschaft. Wir wandelten. Mondenschein. Mein Mädel hat einen Rosenmund. Heimkehr. Beethoven: Adelaide. Wolf: Auf dem grünen Balkon. Wer sein holdes Lieb verloren. Liebsglück. Ein Ständchen euch zu bringen. Gesellenlied. Bachmannow: Fleder. Deltius: Abendstimmung. Grieg: Der Frühling. Zur Johannisnacht. 1887
Konzertfügel: „Bechstein“ aus dem Magazin von Kelahl Koch. Karten zu Mk. 3,10, 2,10, 1,50, 1,00 in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.
Zur Konfirmationsfeier
Liefert Torten, Baumkuchen, Eis, Sahne-speisen in vorzüglicher Ausführung
Fernspr. Konditorei v. Hermann Pfautsch, Gr. Stein- 477.

Dank.

Zu dem Begräbnis unserer geliebten Eltern des
Maurermeisters Friedrich Höhne
und
Frau Friederike Höhne geb. John
sind uns von nah und fern viele Beweise mitfühlender Teilnahme geworden.
Allen, die uns Blumen- und Palmenpenden sowie schriftliche Bekundungen ihres Beileids gaben, auch allen, die sich bei der Trauerfeier persönlich eingefunden hatten, sagen wir, da es nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, auf diesem Wege, wie wohlthuend und erquickend uns alle diese teilnehmende Freundschaft gewesen ist. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Hering für seine tiefergreifenden Worte, auch den Mitgliedern des hiesigen Landwehrvereins, sowie tationen, desgleichen dem hiesigen Maurerverein neben den von auswärtig sich eingefundenen Polieren, Gesellen und Arbeitern. [1383]
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Höhnstedt, Wanleben, Oberröbber, Zapendorf.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsbericht für das Jahr 1912.

Während des beständigsten Geschäftsjahres unserer Zeit herrschte in der Mehrzahl aller Länder die seit 1906 aufsteigende und günstige wirtschaftliche Konjunktur. Zwar machte die sich stärker ausprägende Verleerung des Kapitalmarktes zur Vorzeit und veranlaßte rechtzeitige Einschränkungen. Die Krise fiel im Durchschnitt sehr bescheiden aus; die im Herbst regelmäßig einsetzende Wiederverwertung schien. Dann trat die italienisch-türkische Konfliktmöglichkeit Östern zu bleiben; der italienisch-türkische Konflikt zeigte seinem Ende zu; die Hoffnung auf eine Fortdauer der guten Konjunktur wurde berechtigt. Aber der Ausbruch des Balkankrieges und später die sich bei den Friedensverhandlungen ergebenden Schwierigkeiten ließen eine sich allmählich verschärfende Deutungs- und schlugen dem Wirtschaftslieben um je tiefer Wunden, als die politischen Ereignisse in eine Zeit lebhafter Tätigkeit gefallen waren. Der starke Einfluß, den die politischen Ereignisse im abgelaufenen Jahre auf das deutsche Wirtschaftslieben ausgeübt haben, tritt in ein helles Licht bei einer Besichtigung mit dem Gang der Dinge im Jahre 1911. In jenem Jahre der Marokkofrisis erreichten die politischen Verhältnisse ihren Höhepunkt im September, und die im Oktober eintreffende Entspannung kam dem letzten Quartal zugute. Im Jahre 1912 dagegen setzten die politischen Verhältnisse im Oktober ein und trugen das letzte Quartal mit ihrer ganzen Wucht. Die Wirkung wird sich prägnant aus folgenden Zahlen zeigen. Ende September 1912 war der Status der Reichsbank mit 163 Milliarden Mark günstiger, dagegen Ende November um 215 Millionen ungünstiger als zu dem gleichen Termine des Vorjahres. Die nach der allmählichen Besserung der ersten neun Monate plötzlich eingetretene und sich auf den kurzen Zeitraum von acht Wochen zusammenfassende Verschlechterung des Reichsbankstatus betrug also gegenüber dem Vorjahr 480 Millionen Mark, und die Ursache dieser geringlichen Verschlechterung ist ganz vorwiegend in der Einwirkung der politischen Krisis auf die Geld- und Kreditverhältnisse zu suchen. Dabei hat sich der Goldvorrat der Reichsbank im Berichtsjahr nicht vermindert, sondern um einen nennigen Betrag erhöht.

Erstreckungswiese dürfen wir auch diesemmal, ebenso wie im Vorjahre für die Zeit der Marokkofrisis, die Feststellung machen, daß der deutsche Geld- und Effektenmarkt die schwere Belastungsprobe der politischen Erregung nicht schlechter bestanden hat als die Hauptmärkte des Auslandes. Dabei stand der deutsche Geldmarkt durchaus auf eigenen Füßen. Eine Verschlechterung war nur durch das Verhalten ausländischer, namentlich amerikanischer, Börsen an Teil unserer Zahlungen an das Ausland für Import und Export, und zwar Gold herangezogen werden konnte. Die große Bedeutung eines starken Wertes an guten Auslandswerten ist hierdurch wieder sehr lebhaft erwiesen worden.

Zunehmender Kapitalbedarf, anwachsende Verschuldung und als Folgeerscheinung. Zeigen des Finanzjahres und weiterer Einflüsse der Kurse der festverzinslichen Wertpapiere bildeten in der ganzen Welt die Grundmotive der wirtschaftlichen Entwicklung. Die englische Volkswirtschaft erlitt schwere Schädigung nach große Wertverminderung in der Kohlenindustrie. In den wichtigsten Staaten hinderte die Unstetigkeit der innerpolitischen Lage, trotz glänzender Ernten, die Entwicklung der Geschäftslage; erst nach der neu gewählten Präsidents und die aus Rußland gelangte demokratische Mehrheit das Maß der zu erwartenden Herabsetzung der Zölle bestimmt haben werden, dürfte dort die Grundlage für die deutsche Volkswirtschaft ergab die Statistik auf fast allen Gebieten neue Hoffnungen. Die Einfuhr lag im Berichtsjahre um 586 Millionen auf 1022 Millionen Mark; die Ausfuhr noch erheblich mehr, nämlich um 783 Millionen auf 888 Millionen. Wir ziehen dabei zum Vergleich die berichtigen Zahlen für 1911 heran. Der Aufwärtstrend der wichtigsten Kulturpflanzen zeigt Deutschland an zweiter Stelle.

Ein- und Ausfuhr in 1912, ohne Berücksichtigung der Durchfuhr:

Table with 2 columns: Country, Value in Millions Mark. Includes England (22 858), Deutschland (19 180), Vereinigte Staaten (17 714), Frankreich (11 816).

Auch die Zahlungsbilanz war für Deutschland günstig; die Einbuhr von Gold überstieg die Ausfuhr um 200 Millionen, gegen 124 Millionen in 1911.

Die industriellen und agrarischen Ausfuhr der deutschen Kontinente und die in den letzten Jahren die deutsche Volkswirtschaft wichtige Zweige der nationalen Produktion auf einen in keinem anderen Lande übertriebenen Stand gebracht und ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt neuerdings gestärkt, wie sich im Berichtsjahre erwiesen hat, und auch in manchen guten Zeiten bewährten diese. Die deutschen Banken haben an diesem Ausbau, der die Reinvestierung gewaltiger Kapitalien erforderte, wirksam mitgearbeitet.

Die Robeisen- und Zugszeugung stieg um mehr als zwei Millionen Tonnen; die deutsche Eisenerzeugung erreicht jetzt bereits den dritten Teil der Weltproduktion. Ein Vergleich zeigt auch hier Deutschland an zweiter Stelle.

Robeisen-Erzeugung 1912:

Table with 2 columns: Country, Value in Millions Tonnes. Includes Vereinigte Staaten (29.7), Deutschland (17.9), England (10.5), Frankreich (6.2).

Die im Ausland oft verbreitete Behauptung, das Deutsche Reich sei überfordert und deshalb leistungsfähig, wird durch die Zahlen widerlegt, daß mit dem steigenden Wohlstand in Stadt und Land nicht nur die normale erhebliche deutsche Ausfuhr von Waren verbunden ist, sondern daß zur Befriedigung des Lebens und Vergnügen der Ernten sowie im Vergleich mit anderen Ländern über 600 000 ausländische Arbeiter in Deutschland ihr Brot finden.

Die im Berichtsjahr mit dem Reichssteuer verfahrenen neuen Effekten, zuzüglich der stempelsteuer Anteile des Reichs und der Bundesstaaten, erreichten mit rund 4 Milliarden Mark einen um rund eine halbe Milliarde höheren Betrag als im Vorjahre. Die Sparfahrscheinlagen sind weniger als in früheren Jahren geblieben — in Deutschland immerhin schätzungsweise noch um erheblich mehr als 600 Millionen —, während sie in Frankreich sich sogar abwärts vermindert zu haben scheinen. Dabei haben zweifelslos die Kriegsvorfälle einen erheblichen Einfluß auf die Einlagen in deutschen Sparfahrscheinen gehabt, jedoch ist der Betrag von 18 Milliarden Mark und damit die sämtlichen Einlagen und Kreditoren der deutschen Banken um annähernd das Doppelte.

Das Bankgeschäft befindet sich noch immer in gebührender Lage; dazu haben beigetragen die allmähliche und reiche Geld-, aber nicht zum geringsten Teil auch die verheerliche Weltwirtschaft, der die Währungsfrage eine Frage der Zeit sein dürfte. Die unangenehme Lage des Marktes für städtischen Grundbesitz hat gewisse Mängel der Sparfahrschein-Gelegenheit insoweit, als die Neigung der Kapitalisten zur Interessennahme an Nachspargarten ebenfalls zurückgegangen.

Die weitere Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens hängt durchaus von dem Gang der politischen Ereignisse ab, wird aber, auch bei deren doch von den europäischen Erregungen gewollter, und jedenfalls von den Völkern allgemein erhoffter, friedlicher Lösung, von der nur langsam zu bessernden Lage des Kapitalmarktes bedingt sein. Die deutsche Volkswirtschaft als Ganzes bedarf nach der hümmlichen Ausbeutung der letzten Jahre eines Periode ruhiger Entwicklung, um die hier in Anspruch genommenen Kredite zu konsolidieren und so die erweiterten Grundlagen unseres Erwerbslebens neu zu festigen.

Auf die einzelnen Zweige unseres Geschäftes übergehend, berichten wir:

Unser Gesamtumsatz betrug 192 Milliarden Mark gegen 193 Milliarden im Vorjahr. Die Zunahme entfällt ganz auf die Fiktionalen.

Der Reichsbankumsatz betrug im Durchschnitt 4,946 % gegen 4,907 % im Vorjahr, der Berliner Reichsbankumsatz 4,22 % gegen 3,58 %.

Wir haben uns weitgehende Beschränkung auferlegt, um, durch Anlage großer Summen in deutschen Staatsanleihen sowie Einbindung der bewilligten Effekten-Lombardkredite und Reperte, wenn auch unter Verzicht auf die volle Ausnutzung des erzielten Zinsfußes, unsere Position fest zu halten. Das Konsumtionsvermögen ist im Berichtsjahre sehr lebhaft. Unser Angebot wurde stark in Anspruch genommen, namentlich gegen Ende des Jahres durch die Warenaufimporte; dies und der erhöhte Preis vieler Waren erklären die Steigerung unseres Hauptumsatzes, dem eine entsprechende Erhöhung der Vorkäuflichkeit auf Waren und Warenverpflichtungen gegenüber der Vorkäuflichkeit des Kunds am besten zu entsprechen die überseefische Warenimporte verminderten Fiktionalen. Das Ausland hat sich durch den Ertrag der eigenen Effekten und Finanzgeschäfte war naturgemäß niedriger als in den letzten Jahren.

Für die Zahl unserer Wechsel und Wechselverbindungen gegenüber dem Ausland des Berichtsjahres sind 1 251 340 000 zu zahlen; für Stempel sind, einschließlich des Inlands-Kontos zu zahlen der betreffenden Rechnungen, außerdem erlegt worden annähernd 10 1/2 Millionen Mark.

Für Zahlungsmittel mühen wir uns dem Reingewinn des Berichtsjahres mit 4 000 000 zurückzuführen.

Unter 21 Millionen Mark hat sich der Ertrag der deutschen Reichsbank, der durch uns vermittelte Bankauslastung mit dem europäischen Ausland und den überseeischen Ländern mit umfangreicher als je zuvor. Die Deutsche Reichsbank zeigt erfreuliche Entwicklung und wird, nach starken Umschüttungen, wie im Vorjahre 9 % Dividende verteilen.

Die Zahl unserer Wechsel und Wechselverbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei unseren Depositenbanken in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schluß des Berichtsjahres 192 637 gegen 183 821 im Vorjahr.

Die Zahl der bei unserer Bank übernahmten Konten betrug sich zum Jahresbeginn auf 288 812 gegen 254 474 Ende 1911. Während des Berichtsjahres sind 1 251 340 000 zu zahlen; für Stempel sind, einschließlich des Inlands-Kontos zu zahlen der betreffenden Rechnungen, außerdem erlegt worden annähernd 10 1/2 Millionen Mark.

Die Zahl unserer Wechsel und Wechselverbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei unseren Depositenbanken in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schluß des Berichtsjahres 192 637 gegen 183 821 im Vorjahr.

Die Zahl unserer Wechsel und Wechselverbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei unseren Depositenbanken in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schluß des Berichtsjahres 192 637 gegen 183 821 im Vorjahr.

Die Zahl unserer Wechsel und Wechselverbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei unseren Depositenbanken in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schluß des Berichtsjahres 192 637 gegen 183 821 im Vorjahr.

und Sauspationärs bewirkte Offener Bankverein wird von der Offener Credit-Anstalt aufgenommen, an der wir seit vielen Jahren durch Aktienbesitz erheblich beteiligt sind. Die zu dem Zweck der Zweckvermögen eingetragene Stiftung des Status des Offener Bankvereins hat zum 1. Januar 1912 und 1913 ergeben, die eine Veränderung des geplanten Umsatzverhältnisses von ursprünglich 2 zu 3 auf 3 zu 5 bedingte. Die Aktien des Offener Bankvereins befinden sich zum weitaus größten Teile noch in unserer Hand; unsere eigene Beteiligung wird somit künftig unter Umständen an der Offener Credit-Anstalt erhöhen.

Die uns nachstehenden Untersuchungen in der Türkei hatten in dem Berichtsjahre unter besonders schwierigen Verhältnissen zu arbeiten. Zwar hat der Krieg mit Italien die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des türkischen Reiches nicht aufgehoben in Willkürhaftigkeit gezogen. Dagegen ist der im Oktober ausgebrochene Krieg mit den Balkanstaaten nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich und finanziell für die Türkei eine schwere Prüfung. Angesichts des militärisch ungünstigen Verlaufes der Kriegsergebnisse ist die wirtschaftliche Widerstandskraft des Landes und auch seine finanzielle Fähigkeit immerhin zu messen. Während die freigelegten Balkanstaaten Portorien zu erleiden, konnte die Türkei von einer solchen Maßnahme absehen. Größere Zahlungseinstellungen sind nur in ganz vereinzelten Fällen vorgekommen, die Banken sind mit größeren Verlusten verschont geblieben, und speziell unsere Konstantinopler Filiale hat im Berichtsjahre weitere Fortschritte gemacht und ihre Ertragsfähigkeit steigern können. Die türkische Regierung hat, obwohl ihr im Gegenlicht der Balkanstaaten keine Unterstützung durch die europäischen Geldmärkte zufließen, ihre Verpflichtungen, namentlich für den Dienst der Staatsanleihen, mit anerkannter Korrektheit und Pünktlichkeit erfüllt. Aber die im Dezember des Jahres zum ersten Male unter dem neuen Regime eingetretene Erregung des Staatsanleihen hat, obwohl die Türkei seit mehr als langer Zeit der finanziellen Unterstützung von Außen entbehren kann. Wir hoffen, daß es auf dem Boden der Gemeinschaftlichkeit der Interessen gelingt, den türkischen Staatsfinanzen die Möglichkeit einer Erholung von den Folgen des Krieges zu geben und die Rechte der türkischen Staatsgläubiger bei dem Friedensschluß zu sichern.

Im Einzelnen ist über unsere türkischen Geschäfte folgendes zu sagen:

Die Anatolische Bahn hat gegenüber dem bisher günstigsten Jahr 1911 eine neue erhebliche Einnahmehöhe erreicht. Während im vorigen Jahre die Linie Samsat-Bahçe durch den Ausbruch des Balkankrieges unterbrochen wurde, hat im Jahre 1912 auch die Linie Samsat-Bahçe eine neue Höhe über die Garantie erreicht. Die türkische Regierung besteht für das Jahr 1912 hat der früheren Zusage eine Einnahmehöhe von rund einer Million Francs. Allerdings entfällt ein erheblicher Teil der Einnahmen auf die Militärtransporte; aber trotz des Krieges und einer nur mäßigenden Ernte haben die Einnahmen aus dem Privatverkehr fast hinter den Rekord einnahmehöhe des Jahres 1911 zurück. Die Veranschlagungen in der Anatolischen Bahn sind bis auf einige nicht wesentliche Wollminderungen erfüllt worden; die provisorische Abnahme im Vergleich mit dem Berichtsjahre ist in diesem Frühjahr zum ersten Male konstanten.

Der Weiterbau der Bagdadbahn hat, trotz der durch die beiden Kriege geschaffenen Schwierigkeiten, große Fortschritte gemacht. Es sind im Berichtsjahre, obwohl die Ertragslage in der zweiten Jahreshälfte Veranlassung zu einer Verlangsamung des Weiterbaus gegeben haben, nicht weniger als 370 neue Kilometer dem Betrieb übergeben worden. Im Osten erreicht der Eisenbahnnetz jetzt den Caucasi.

Die macedonische Bahn und die Orientbahnen haben bis zum Ausbruch des Balkankrieges gut gearbeitet und mehrere Fortschritte gegenüber dem Vorjahre erzielt. Die durch den Krieg herbeigeführte Unterbrechung des Verkehrs hat in ihren Einzelheiten noch nicht aufgehoben, werden von einschneidender Wirkung auf die Betriebstätigkeit dieser Bahnen sein. Wir zweifeln jedoch nicht, daß die mehrerwähnten Rechte des in diesen Bahnen investierten Privatkapitals ebenso wie die Rechte der türkischen Staatsgläubiger eine gebührende Berücksichtigung finden werden.

Die Zahl unserer Wechsel und Wechselverbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei unseren Depositenbanken in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schluß des Berichtsjahres 192 637 gegen 183 821 im Vorjahr.

Die Zahl unserer Wechsel und Wechselverbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei unseren Depositenbanken in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schluß des Berichtsjahres 192 637 gegen 183 821 im Vorjahr.

Die Zahl unserer Wechsel und Wechselverbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei unseren Depositenbanken in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schluß des Berichtsjahres 192 637 gegen 183 821 im Vorjahr.

Die Zahl unserer Wechsel und Wechselverbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei unseren Depositenbanken in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schluß des Berichtsjahres 192 637 gegen 183 821 im Vorjahr.

Die Zahl unserer Wechsel und Wechselverbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei unseren Depositenbanken in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schluß des Berichtsjahres 192 637 gegen 183 821 im Vorjahr.

Bekanntmachung.

Im Besondere ist unter dem Obstande des Amtesrats von Zimmermann-Salmünde die Frau- und Kleinfachereigenschaft...

Der Königl. Landrat des Saalkreises. Nr. 4306. 1913. Bekanntmachung für die Sitzung der Stadtratsmitglieder...

- 1. Randentwerfung für Stadtratsmitglieder. 2. Pflichtenänderung für die Stadtratsmitglieder. 3. Bestätigung von Kan. XIII B 2...

Stipendien für Besucher gewerblich. Fachschulen.

Die Handelskammer zu Halle a. d. S. kann in diesem Jahre aus dem Ertrage des Sanfter Ernst Haassongler-Stiftung...

Der Herr Ernst Haassongler hat 150.000 Mk. und zwei solche von je 100.000 Mk. an dem Stipendium der Handelskammer...

Halle a. d. S., den 6. März 1913.

Die Handelskammer.

Steckner. Werther. Dr. Pfahl.

In der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1913 sind die nachstehend aufgeführten Gegenstände in den Büchern der Handelskammer...

Wahlmänner des Saalkreises. Bei größeren Büchern - 17/10. Die Verwaltung der städtischen Straßenbahn.

„Zukunft“

„Zukunft“ hat alle Vorteile, die eine gute Zeitschrift hat. Die Redaktion hat sich bemüht, die Zeitschrift...

Die Redaktion hat sich bemüht, die Zeitschrift „Zukunft“ zu einer der besten Zeitschriften zu machen...

Die Redaktion hat sich bemüht, die Zeitschrift „Zukunft“ zu einer der besten Zeitschriften zu machen...

Breslauer Disconto-Bank. Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).

Die Generalversammlung der Breslauer Disconto-Bank hat am 3. März 1913 beschlossen, mit unserer Bank geschlossenen Vertrag zu genehmigen...

Nachdem die Beschlüsse der Generalversammlung in das Handelsregister eingetragen sind, fordern wir die Aktionäre der Breslauer Disconto-Bank...

Die Einreichung der Aktien hat innerhalb der Frist vom 10. März bis 10. Juni 1913 einschliesslich...

bei der Bank für Handel und Industrie in Berlin u. Darmstadt, deren Filialen: Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, Mannheim...

Breslauer Disconto-Bank in Breslau, Beuthen o. S., Glatz, Gleiwitz, Görlitz, Habelschwerdt, Jauer, Kattowitz, Kettwitz, Leobschütz, Lublitz, Leobersdorf, Löwenberg, Neustadt o. S., Oppeln, Ratibor, Rybnik, Zabrze, Ziegenhals...

Diejenigen Aktien der Breslauer Disconto-Bank, die innerhalb der gesetzten Frist nicht eingereicht sind, werden gemäss §§ 20, 305 HGB. für kraftlos erklärt...

Im Uebrigen werden eventuelle Ankäufe von Aktien der Breslauer Disconto-Bank behufs Komplettierung oder Verkäufe von nicht umsatzfähigen Aktienbeträgen durch die oben genannten Stellen vermittelt.

Bank für Handel und Industrie.

Ausschreibung.

Die Neuverleierung der Preussischen Reichsanstalt für die Herstellung von Eisenbahnwagen...

Ausschreibung.

Die Neuverleierung der Salzwasserwerke in der Provinz Westfalen...

Ausschreibung.

An dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Hierlein als Inhabers der Firma Dr. Pollat & Co. u. Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung...

Ausschreibung.

Die Neuverleierung der Salzwasserwerke in der Provinz Westfalen...

Zur Saat

geb. ab Moraviaer, pr. Nr. 10. Lieber, Ritterstr. 10. Halle a. S., den 6. März 1913.

Kaufmannslehrlinge

Wilmh Eichen, Leipzigerstr. 56. Lichtige Schneiderin, Marta Rosenwald, Subisio Wundereisen 18 II.

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Ein ganz zuverlässiger Kutscher mit nur langjähriger besten Zeugnisse...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der landwirtschaftliche Kreisverein Merseburg.

Nach am 5. März eine Vereinsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. H. Schilling, begrüßte die Versammelten...

Scheidung der steigenden Belastung des Grund und Bodens durch Hypotheken hingewiesen. Die Mehrbelastung beschränkt sich...

Der dem gottähnlichen Landtag zugegangene Voranschlag.

Der Staatsoffizialrechnung für das Herzogtum Württemberg für die Jahre 1913 und 1914 weist an regelmäßigen Einnahmen den Betrag...

Eine Köpenickade in neuer Auflage.

Gestern nachmittags kam auf die Steuerkasse in Sangerhausen ein besser gekleideter junger Mann, der sich als...

K. Ritterfeld, 6. März. (Der Pferdeucht-Verein Sattel).

Der Verein Sattel hat in seiner letzten Sitzung den Vorsitzenden...

Der Verein rechtsstehender Männer in Neuh.

Aus Gera-Neuh wird uns berichtet: Die letzte Mitgliederversammlung der Vereinigung rechtsstehender Männer in Neuh...

mit Oftern d. J. zwei kaufmännische Lehrer angestellt. Nach dem Fortzuge des Generalmajors v. Gedenbrager wurde hier...

Freiburg (H.), 6. März. (Hilfsgang. — Streifsch.) Wie schon früher fand in Freiberg wieder ein Hilfgang mit Aufsteigern...

Waldenburg, 6. März. (Aufsührungen. — Ortsjustizium.) Die an zwei Tagen stattgefundenen Wohltätigkeits-Aufführungen zum Besten des hier zu errichtenden Städtischen Jugendheims...

V. Lauscha (H.), 6. März. (Hilfsgang der Käse. — Weistühler.) Infolge der Käse ist in den Weinbergen viel Schnee...

Alteburg, 6. März. (Der gutbedachte Familienverband des Zweigvereins des Charitativ- und Bundes) gestiftet sich auf einer beiderseitigen, einmütigen Kundgebung...

Die für heute einberufene Versammlung des Zweigvereins des Charitativ- und Bundes...

Nach Begrüßung der Versammlung durch den Ortsbürgermeister...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Die beiden Redner, Herr v. G. und Herr v. B., haben die Reformen...

Advertisement for 'Frische Delikatessen' featuring 'Tafel und Küche' and 'Feine Fleisch- und Wurstwaren'. Includes contact information for Gebr. Zorn, Halle a. S., and Gr. Steinstrasse 9.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

Donnerstag, den 9. März.

St. A. 2. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Konfirmation; Kirchhof, Gräfenfeld. Vorm. 11 1/2 Uhr: Abendgottesdienst in der Kirche; Diat. Johr. Vorm. 1 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst in der Schule am Gräfenfeld; Pfarrer Johr. Vorm. 1 1/2 Uhr: Konfirmation (Gottesdienst); Pfarrer Johr. Vorm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Oberprediger Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr: Diat. Johr. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Diat. Johr. Vorm. 10 Uhr: Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst zur Hundertjahrfeier der Erhebung Preußens und der Befreiungsvorgänge; Sup. D. Wächter. — Mittwoch, den 12. März, vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Kirchhof, Gräfenfeld. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Sitzungssaal, Hof der Predigerhäuser; Diat. Johr. — Donnerstag, den 13. März, vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Kirchhof, Gräfenfeld.

St. Ulrich: Vorm. 8 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst in der Aula der Mittelschule Charlottenstraße 10; Pastor Richter. Vorm. 10 Uhr: Konfirmation; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Grandesdes Kirchengottesdienst in der Aula der alten Hofschule an der Neuen Promenade; Pastor Heintze. Nachm. 2 Uhr: Kirchengottesdienst in der Kirche; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Gottesdienst; Pastor Heintze. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl; Pastor Richter. — Dienstag, den 11. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Richter. Mittwoch, den 12. März, abends 6 Uhr: Kirchengottesdienst, Beichte und Abendmahl; Pastor Richter. — Donnerstag, den 13. März, nachm. 4 1/2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Sup. D. Wächter.

Christus (Kronenstraße 6a): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst (jüngere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor Richter. — Donnerstag, den 13. März, nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor Richter.

Pauluskirche: Vorm. 9 Uhr: Konfirmation; Pastor Wap. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst; Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kirchengottesdienst; Pastor Wap. Vorm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor Wap. — Mittwoch, den 12. März, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde; Pastor Wap. — Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr: Kirchengottesdienst; Pastor Richter.

St. Marien: Vorm. 10 Uhr: Konfirmation; Oberprediger Keller. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. — Freitag, den 11. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Oberprediger Keller. — Mittwoch, den 12. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Oberprediger Keller. — Donnerstag, den 13. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Pastor Richter.

St. Georg: Vorm. 10 Uhr: Konfirmation der Mädchen; Pastor Witte. Nach der Konfirmation Beichte und Abendmahl; Pastor Witte. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst in der St. Georgskirche (Entlassung der Konfirmanden); Pastor Hellmann. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst in der Schule am Billbergweg; Pastor Hellmann. Kirchengottesdienst in der Kirche. Nachm. 5 Uhr: Pastor Hellmann. Vorm. 10 Uhr, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Pastor Hellmann. — Mittwoch, den 12. März, nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor Hellmann. — Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr: Kirchengottesdienst in der St. Georgskirche; Pastor Witte. — Samstag, den 15. März, vorm. 10 Uhr: Kirchengottesdienst; Pastor Hellmann.

Domkirche (reform. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Domprediger Lic. Wuemann. (Kollekte für den Verband der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands.) Vorm. 11 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst; Domprediger Lic. Wuemann. Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Domprediger Lic. Wuemann. Abends 6 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Domprediger Lic. Wuemann. — Dienstag, den 11. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Pastor Richter. — Freitag, den 14. März, abends 6 Uhr: Kirchengottesdienst im Domgemeindehaus; Pastor Richter. — Sonntag, den 10. März, vorm. 10 1/2 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche; Pastor Richter. — Sonntag, den 10. März, vorm. 10 1/2 Uhr: Konfirmation der Mädchen; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst im Gemeindehaus; Pastor Richter. Der Kirchengottesdienst nach 2 Uhr fällt aus. Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor Richter. Nachm. 4 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Richter. — Dienstag, den 11. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Pastor Richter. — Donnerstag, den 12. März, vorm. 10 Uhr: Kirchengottesdienst; Pastor Richter. Abends 8 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst; Pastor Richter. — Freitag, den 13. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Pastor Richter. — Sonntag, den 18. März, abends 8 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst; Pastor Richter.

St. Laurentius: Vorm. 9 Uhr: Konfirmation der Knaben und Mädchen; Pastor Richter. (Kollekte für die Halle'sche Bibelgesellschaft.) Vorm. 11 Uhr: Konfirmation der Knaben; Pastor Richter. (Kollekte für die Halle'sche Bibelgesellschaft.) Nachm. 2 Uhr: Kirchengottesdienst; Pastor Richter. Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Pastor Richter. — Dienstag, den 11. März, abends 8 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst; Pastor Richter. — Mittwoch, den 12. März, abends 6 Uhr: Kirchengottesdienst; Pastor Richter. — Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr: Kirchengottesdienst; Pastor Richter.

St. Stephan: Vorm. 9 Uhr: Konfirmation der Knaben und Mädchen; Pastor Richter. (Kollekte für die Halle'sche Bibelgesellschaft.) Vorm. 11 Uhr: Kirchengottesdienst; Pastor Richter. (Kollekte für den Verband der Jungfrauenvereine.) Vorm. 11 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst im Gemeindehaus; Pfarrer Freund. Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Knaben und Mädchen); Pastor Richter.

Durchführung der Festigung von Kaltes an. Man fand Fahren und Fenster von innen mit Brettern vernagelt. In dem Kuchstalle lag die Leiche des 16 Jahre alten Dienstmädchens Anna Philipp. Die Leichen 16 und 17 Jahre alten Töchter der Eheleute waren in einer Stube eingeschlossen worden, doch war ihnen kein Licht angezündet worden. Den Gehirntod fand man erdrossen und seines Todes durch den etwa 500 M. heraus. Die Leichen eingeschlossener Mädchen, die von dem Schicksal ihrer Eltern noch keine Ahnung hatten, erzählten, daß der bei den Eltern bedienstete Knecht Otto Schön in und nach drei andere Männer sie eingeschloß, zunächst in einen Schrank und dann in den Zimmer. Der jüngste der vier Männer habe sie eine Zeitlang überwandelt und sie durch Vorhalten eines Revolvers zum Stillstehen gezwungen. Der Knecht Otto Schön sei verächtlich in die Stube gekommen und habe ihnen zu essen gegeben, sie aber ebenfalls streng aufgefordert, die Stube nicht zu verlassen. Der Amtsvorsteher stellte weiter fest, daß der Knecht verächtlichen Personen, die auf dem Gehöft nachfragten, die Auskunft erteilt habe, daß die Eheleute zu Verwandten über Land gefahren seien. Es wurde auch ermittelt, daß er mit einem leichten Wagen in der Richtung auf die weiter nördlich gelegene Getreidemühle gefahren war. Unter diesen Umständen wurden mit allen Mitteln die Nachforschungen nach diesem Knecht Otto Schön begonnen. Bald hatte man heraus, daß er sich bei einem Richter den Weg hatte absonnen lassen, nachdem der Verdacht gegen ihn noch gestärkt wurde. Schon am Donnerstag derselben Woche wurde er von zwei Radfahrern gefasst und der Genarmarie übergeben. Als er zum Torte des Verzechens überführt wurde, internam er einen Rückblick, den aber die Genarmen durch Drohung zu scheitern verurteilten. Der vorgehende Otto Schön wurde in Leipzig festgenommen und nach Halle untergebracht, wobei den Beamten auffiel, daß der eine kleine Finger des rechten Handgelenks verkrüppelt war. Die Beamten erriethen ferner, daß dieses Verkrüppelung auf den lange geführten Raubmarder Sternidel zurückzuführen sei. Es wurde daher auf dem schnellsten Wege die Westfälische Sternidel aus der Berliner Zentrale beordert, und deren Abkunft und Merkmale stimmten mit denen des angeklagten Otto Schön überein.

Unter der Wahl dieser Tatsachen legte der Verzecher ein Geständnis ab, daß er wirklich Sternidel sei. Eine Festlegung an dem Raubmörder in Ordnung hielt er aber zunächst in Abrede, den hätte vielmehr vier ihm unbekannt Männer verurteilt. — Zunächst hatte aber die Berliner Kriminalpolizei, die auf die Mitteilung von dem Kapitalverbrechen unternommen, in einem Lokale im Osten Berlins drei junge Frauen festgenommen, die sich durch große Gelassungen und unvorsichtige Redensarten verdächtig machten. Sie hatten eine Drem gegenüber dem Verzecher angetroffen, nach dem Verzecher, die ihnen, wenn sie herauskäme, etwas Scherzes einbringen würde. Die Festgenommenen waren der 20 Jahre alte Arbeiter Georg Kersten, sein um zwei Jahre jüngerer Bruder Willy Kersten und der 21 Jahre alte Arbeiter Franz Schützler. — Nach einem eingehenden Verhör gab er zu, daß Sternidel sie in einer Berliner Vorstadt angetroffen habe, um einen rechten Gürtelriemen überfallen zu helfen. Sie gaben die Beteiligung an der Tat an und behaupteten aber, daß die eigentlichen Mordtaten von Sternidel herrührten, der nacheinander drei den Mann, dann die Frau und dann das Dienstmädchen erdrosselt habe. Nach der Tat hätten sie von Sternidel jeder etwas über 100 M. erhalten, die sie an einem Tage in Gesellschaft von Kersten, verbräuteten. Sternidel gab nach eingehendem Verfragen zu, daß er der Ermordeten die Schur um den Hals gelegt hatte; er habe aber nur die Absicht gehabt, sie zu betäuben und sei selbst erst erdrossen gewesen, als er am nächsten Morgen merkte, daß bei allen drei Personen der Tod eingetreten sei. Die drei genannten Arbeiter haben sich daher neben Sternidel unter der gleichen Anklage zu verantworten; die Verhandlung wird erst das jeweilige Ende der Schuld feststellen. — Die Verteidigung der Angeklagten haben übernommen die Rechtsanwältin Justizrat Doer (Frankfurt a. O.) und Walter Zahn (Berlin). — Den Vorfall im Gerichtsloke wird Landgerichtsdirektor Wrede führen. Wir werden über den Ausgang der Verhandlung berichten.

Sitzung des Schwurgerichts Halle.

In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts, der vierten und bereits letzten dieser Periode, wurde der 22-jährige Arbeiter Richard Böhmisch als Hauptthäter wegen verurtheter Mordtats zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. In der Sitzung mehrmals wurde Hebelvergehen vorkam. In der Sitzung nach dem Urteil über die ein 21-jähriges Mädchen aus Leipzig und verurtheilte es zu verurtheilten. Er will bei der Tat betrunken gewesen sein. Die Geschworenen verurteilten ihm die Zuchthausstrafe verurteilt werden. Die Höhe des vom Gericht festgesetzten Strafmaßes von 1 1/2 Jahren wurde damit begründet, daß er bei der Tat sich außerordentlich roh benommen und nachher, um die Anklage vor sich abzuwenden, sich sogar nicht gescheut habe, die Ehre des ungescholtenen Mädchens zu verächtigen.

Kurorte, Reisen und Winterport.

Wiesbaden. Die Frequenz der zur Kur sich aufhaltenden Fremden erreichte am 8. d. die Zahl 6788, die der Passanten 13792. Mittlere Temperatur 9,1 Grad Celsius. Wetterverhältnisse: Frühliger Sommerstein. — Wädlige Ferienreise im Mittelmeer veranlaßt auf dem Colonampfer „Prinz Heinrich“ des „Norddeutschen Lloyd“, Bremen, der bekannte Studien-Reiseführer Frankfurt-Berlin. Die Reise vom 10. bis 20. Juli 1913 berührt die bedeutendsten Küsten des Mittelmeeres. Preis 575 M. inkl. Kabine, vier Fahrten, Verpflegung mit Wein, Landausflüge, Reisen, Bahnfahrten, Trinkgelder u. s. w. Prospekt in Buchform durch H. Winter, Frankfurt a. M., Weidenstraße 14.

4. Geschehen i. d. M., 6. März. (Markt.) Auf dem hier abgetheilten „Wärgarmarkt“ waren ungefähr 170 Pferde, 500 Ferkel und 30 Kälber zum Verkauf gestellt. Der Pferdehandel war flau, der Ferkelverkauf sehr lebhaft. 6 Wochen alte Ferkel kosteten 18—24 M., Kälber 35—45 M.

W. Eisenach, 6. März. (Schach.) Die Stände der Meinobau von hier bis G. Angerlin soll zu normaler Größe weiter ausgebaut werden. Die Stadt wird sich an dem Bau finanziell beteiligen und den erforderlichen Boden, im ganzen etwa einer Morgen, unentgeltlich hergeben. Auch Staat und Provinz werden bei den Arbeiten unterstützen.

W. Klosterlausitz, 6. März. (Christi-Gedenktag.) Der Gemeinderat hat Weizenbrot bemittelt 200 M. zu den Brotarbeiten der von der Schiffschiffbau-Gesellschaft Eisenach-Gleichen. —

W. Eisenach, 6. März. (Schießerei.) Im vergangenen März wurden in einer hübschen Stube einem Sommergast aus Garzberg, während er schlief, 400 M. gestohlen. Der elegant gekleidete Dieb konnte gegen 1/3 Uhr nachts unbedenklich das Hotel verlassen, da der Wächter ihn für einen Kotelettgast hielt.

W. Friedland, 6. März. (Schach.) Die letzte Schachturnierleistung nahm ebenfalls Stellung aus Frage einer öffentlichen Schach-Tournee. Man war der Ansicht, daß die gefürchtete Bahn des Interzess Friedland direkt zum Verkauf, da einmal die Stadt von der projektierten Linie überbaut nicht berührt werde und zudem auch der Bahnhof außerhalb der Stadt errichtet werden soll, an einer Stelle, an der die Umwidmung nach der Natur der Gegend nicht ausgeschlossen ist. Sollte die jetzt projektierte Bahn gebaut werden, so würde das eine beträchtliche Schädigung der Stadt bedeuten. Es wurde deshalb beschlossen, durch den Stadtrat eine Petition beim Landratsamt und Ministerium einzureichen, um dahin zu wirken, daß die Bahn eine für die Stadt günstigere Führung erhält.

W. Eisenach, 6. März. (Schach.) In dem rufmännischen Thüringer-Bezirks-Turnier, das sich am 2. März in Eisenach im Saale des Reichsvereins und Gefährdungsvereins Neuburg Weigelt vollständig niedergebracht.

Sternidel vor den Geschworenen.

Einer der schwersten Verbrechen aller Zeiten, der Mord an der 21-jährigen Sternidel, dessen Verbrechen an die der verurtheten „Schinderhannes“ heranreicht, sieht in den nächsten Tagen seiner Aburteilung vor dem Schwurgericht zu Frankfurt (Oder) entgegen. Freilich werden nicht alle Schandthaten dieses Verzecher zur Erörterung gelangen, da die Untersuchung darüber noch nicht abgeschlossen ist. Aber mit der Straftat, die zur Verurteilung führt, hat Sternidel gewissermaßen seine Verzecherlaubbildung geklärt: mit dem dreifachen Raubmord bei Ostwig. Sternidel's Verbrechen hat den Behörden viel Mühe aufgewandt und ihnen lange Zeit zu schaffen gemacht. Er ist am 1. Mai 1886 in Wieders-Wachau bei Notthor als Sohn ordentlicher Eltern geboren und erlernte als Müllergeselle. Nachdem er sich eine Zeitlang aufgeführt hatte, erhielt er wegen mehrerer Vergehen kleinere Gefängnisstrafen. Darauf schickte er nach Berlin über, wo er Seiratschwindeln und Schachstellenspiele betrieb, die ihn ins Judashaus brachten. Seine letzte Zuchthausstrafe erhielt er wegen schweren Diebstahls in Halle, die zur Verurteilung führte, bei Sternidel's Verbrechen seine Haupttat, worauf er auf Wanderschaft ging. Diese führte ihn nach Wiedersleben und hier trat er bei dem Mühlenscheider Nappe in Plagwitz bei Wörsberg in Stellung. Die Plagwitz-Mühle war historischer Boden, um ihrer Weite willen in den Befreiungskriegen mehrere Kämpfe zwischen Franzosen und Preußen stattgefunden, am 8. Juli 1806 wurden in den Trümmern der niedergebrannten Mühle die Leberreste des Kaisers aufgefunden, der ermordet worden war. Um das Verbrechen zu verdecken, hatten die Mörder die Mühle angezündet. Als Militäre wurden nach einigen Jahren die Gebrüder Bielek ermittelt. Der ältere wurde wegen Beihilfe zum Mordmord zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, der jüngere aber wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Beide hatten in der Verhandlung erklärt, daß Sternidel der Hauptschuldige bei dem Verbrechen gewesen sei, der den Plan zur Tat ausgedacht habe. Von dieser Zeit ab begann ein eifriges Nachforschen der Behörden nach dem gefährlichen Verzecher, der sich aber an Wanderschaften entziehen konnte. Dabei hatte er sich immer in Deutschland aufgehalten und sein Signalement nur im Versteck der Behörden. Sternidel arbeitete unter falschen Namen als Müllergeselle oder Landwirtschafflicher Arbeiter in der verschiedenen Teilen Deutschlands und galt bei seinen Arbeitgebern als anständig und arbeitswillig. Er hatte eine Sachliche für Zier, namentlich für Frauen und pflegte auch die Pferde seiner Bräutchen gut. In den verschiedenen Arbeitstellen knüpfte er gewöhnlich auch Beziehungen zu Frauen und Mädchen an, denen er sich in der Masse eines wohlhabenden Landwirts näherte und denen er baldige Deirat in Aussicht stellte. Die Behörden nahmen an, daß er dies in der Hauptsache auch nur tat, um die Verdächtigungen auszuforschen und dann Hebelrufe zu hegen.

Sieben Jahre lang glückte es dem Verzecher, von der Polizei unbefolgt zu bleiben. Dies wurde ihm durch den häufigen Arbeitermangel auf dem Lande erleichtert, insofern es die Landwirte mit den Ausweispapieren nicht so genau nehmen, wenn der Arbeiter der Papiere nur ein guter Arbeiter ist. — Da wurde am 7. Januar d. J. der Amtsvorsteher des Gutes Ringenbühl bei Weizen benachrichtigt, daß eine Getreidemette des Gutes auf freiem Felde in Flammen liege. Die Arbeiter hatten keinen Erfolg. Bei den Untersuchungsarbeiten fand man zwei fast verrostete Beulen, die schon nach kurzer Zeit als die Gebrüder Bielek erkannt wurden. Der Zeitsinn des Mannes reue nach eine fesselnde Schur um den Hals. Kaltes betrug ein Gut von 60 Morgen, etwas oberhalb von der Ostwig Ostwig gelegen und war außerdem Verwalter einer Sparkassen-Behelne. Sofort nach Auffindung der Leichen ordnete der Amtsvorsteher eine

Als praktische Konfirmations-Geschenke eignen sich vorzüglich



Große Auswahl, Gust. Uhlig, Uhrmacher, untere Leipziger Strasse. Verkauf nur unter solider Freise. Garantiert.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Angsburger Fl.-Loss von 1864.
2) Bergwerks-Gesellschaft Hibernia in Herne, Teilschuldversch. von 1887 und 1898.
3) Brandenburgische Rentenbriefe.
4) Deutsch-Oesterreichische Dampfheiffahrt Akt.-Ges. in Magdeburg (früher Dresden), Teilschuldversch. v. 1897.
5) Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin, 4% Teilschuldversch. Ausgabe 1907.
6) Hannoversche Rentenbriefe.
7) Mexikanische 4% äußere Gold-Anleihe von 1910.
8) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, Prämien-Schuldversch. I. Emission 1880.
9) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1900.
10) Ottomane stauferische Consolidations-Anl. von 1890.
11) Pilsener-Prisen (Komotau)-Eisenbahn, 4% Prioritäts-Schuldverschreibungen von 1884.
12) Portugiesische Eisenbahn-Ges., Obligationen.
13) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
14) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
15) Russische 4% Gold-Anl. v. Em. von 1898.
16) Russische 4% konsolidierte Eisenbahn-Obligationen.
17) Sächsische (Provinz) 3 1/2% Rentenbriefe.
18) Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Aktien-Ges. zu Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1902.
19) Westfälische Provinzial-Anleihscheine.
20) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.
21) Wiener Kommunal-100 Fl.-Loss von 1874.
22) Wladikavsk Eisenbahn-Ges., 4% Obl. von 1896, 1897 und 1898.
23) Zeitler Paraffin- und Solarfabrik in Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1898.
1) Angsburger 7 Fl.-L. 1864.
2) Bergwerks-Gesellschaft Hibernia in Herne, Teilschuldversch. von 1887 und 1898.
3) Brandenburgische Rentenbriefe.
4) Deutsch-Oesterreichische Dampfheiffahrt Akt.-Ges. in Magdeburg (früher Dresden), Teilschuldversch. v. 1897.
5) Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin, 4% Teilschuldversch. Ausgabe 1907.
6) Hannoversche Rentenbriefe.
7) Mexikanische 4% äußere Gold-Anleihe von 1910.
8) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, Prämien-Schuldversch. I. Emission 1880.
9) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1900.
10) Ottomane stauferische Consolidations-Anl. von 1890.
11) Pilsener-Prisen (Komotau)-Eisenbahn, 4% Prioritäts-Schuldverschreibungen von 1884.
12) Portugiesische Eisenbahn-Ges., Obligationen.
13) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
14) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
15) Russische 4% Gold-Anl. v. Em. von 1898.
16) Russische 4% konsolidierte Eisenbahn-Obligationen.
17) Sächsische (Provinz) 3 1/2% Rentenbriefe.
18) Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Aktien-Ges. zu Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1902.
19) Westfälische Provinzial-Anleihscheine.
20) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.
21) Wiener Kommunal-100 Fl.-Loss von 1874.
22) Wladikavsk Eisenbahn-Ges., 4% Obl. von 1896, 1897 und 1898.
23) Zeitler Paraffin- und Solarfabrik in Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1898.

- 4) Deutsch-Oesterreichische Dampfheiffahrt Aktien-Ges. in Magdeburg (früher Dresden), Teilschuldversch. von 1897 und 1905.
5) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
6) Elektricitätswerk und Straßenbahn Gotha Akt.-Ges. in Gotha, 4% Teilschuldversch. Ausgabe 1907.
7) Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin, 4% Teilschuldversch. Ausgabe 1907.
8) Hannoversche Rentenbriefe.
9) Mexikanische 4% äußere Gold-Anleihe von 1910.
10) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, Prämien-Schuldversch. I. Emission 1880.
11) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen.
12) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1900.
13) Ottomane stauferische Consolidations-Anl. von 1890.
14) Pilsener-Prisen (Komotau)-Eisenbahn, 4% Prioritäts-Schuldverschreibungen von 1884.
15) Portugiesische Eisenbahn-Ges., Obligationen.
16) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
17) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
18) Russische 4% Gold-Anl. v. Em. von 1898.
19) Russische 4% konsolidierte Eisenbahn-Obligationen.
20) Sächsische (Provinz) 3 1/2% Rentenbriefe.
21) Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Aktien-Ges. zu Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1902.
22) Westfälische Provinzial-Anleihscheine.
23) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.
24) Wiener Kommunal-100 Fl.-Loss von 1874.
25) Wladikavsk Eisenbahn-Ges., 4% Obl. von 1896, 1897 und 1898.
26) Zeitler Paraffin- und Solarfabrik in Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1898.

- 1) Angsburger 7 Fl.-L. 1864.
2) Bergwerks-Gesellschaft Hibernia in Herne, Teilschuldversch. von 1887 und 1898.
3) Brandenburgische Rentenbriefe.
4) Deutsch-Oesterreichische Dampfheiffahrt Akt.-Ges. in Magdeburg (früher Dresden), Teilschuldversch. v. 1897.
5) Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin, 4% Teilschuldversch. Ausgabe 1907.
6) Hannoversche Rentenbriefe.
7) Mexikanische 4% äußere Gold-Anleihe von 1910.
8) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, Prämien-Schuldversch. I. Emission 1880.
9) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1900.
10) Ottomane stauferische Consolidations-Anl. von 1890.
11) Pilsener-Prisen (Komotau)-Eisenbahn, 4% Prioritäts-Schuldverschreibungen von 1884.
12) Portugiesische Eisenbahn-Ges., Obligationen.
13) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
14) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
15) Russische 4% Gold-Anl. v. Em. von 1898.
16) Russische 4% konsolidierte Eisenbahn-Obligationen.
17) Sächsische (Provinz) 3 1/2% Rentenbriefe.
18) Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Aktien-Ges. zu Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1902.
19) Westfälische Provinzial-Anleihscheine.
20) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.
21) Wiener Kommunal-100 Fl.-Loss von 1874.
22) Wladikavsk Eisenbahn-Ges., 4% Obl. von 1896, 1897 und 1898.
23) Zeitler Paraffin- und Solarfabrik in Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1898.

- 1) Angsburger 7 Fl.-L. 1864.
2) Bergwerks-Gesellschaft Hibernia in Herne, Teilschuldversch. von 1887 und 1898.
3) Brandenburgische Rentenbriefe.
4) Deutsch-Oesterreichische Dampfheiffahrt Akt.-Ges. in Magdeburg (früher Dresden), Teilschuldversch. v. 1897.
5) Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin, 4% Teilschuldversch. Ausgabe 1907.
6) Hannoversche Rentenbriefe.
7) Mexikanische 4% äußere Gold-Anleihe von 1910.
8) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, Prämien-Schuldversch. I. Emission 1880.
9) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1900.
10) Ottomane stauferische Consolidations-Anl. von 1890.
11) Pilsener-Prisen (Komotau)-Eisenbahn, 4% Prioritäts-Schuldverschreibungen von 1884.
12) Portugiesische Eisenbahn-Ges., Obligationen.
13) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
14) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
15) Russische 4% Gold-Anl. v. Em. von 1898.
16) Russische 4% konsolidierte Eisenbahn-Obligationen.
17) Sächsische (Provinz) 3 1/2% Rentenbriefe.
18) Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Aktien-Ges. zu Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1902.
19) Westfälische Provinzial-Anleihscheine.
20) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.
21) Wiener Kommunal-100 Fl.-Loss von 1874.
22) Wladikavsk Eisenbahn-Ges., 4% Obl. von 1896, 1897 und 1898.
23) Zeitler Paraffin- und Solarfabrik in Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1898.

- 1) Angsburger 7 Fl.-L. 1864.
2) Bergwerks-Gesellschaft Hibernia in Herne, Teilschuldversch. von 1887 und 1898.
3) Brandenburgische Rentenbriefe.
4) Deutsch-Oesterreichische Dampfheiffahrt Akt.-Ges. in Magdeburg (früher Dresden), Teilschuldversch. v. 1897.
5) Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin, 4% Teilschuldversch. Ausgabe 1907.
6) Hannoversche Rentenbriefe.
7) Mexikanische 4% äußere Gold-Anleihe von 1910.
8) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, Prämien-Schuldversch. I. Emission 1880.
9) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1900.
10) Ottomane stauferische Consolidations-Anl. von 1890.
11) Pilsener-Prisen (Komotau)-Eisenbahn, 4% Prioritäts-Schuldverschreibungen von 1884.
12) Portugiesische Eisenbahn-Ges., Obligationen.
13) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
14) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
15) Russische 4% Gold-Anl. v. Em. von 1898.
16) Russische 4% konsolidierte Eisenbahn-Obligationen.
17) Sächsische (Provinz) 3 1/2% Rentenbriefe.
18) Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Aktien-Ges. zu Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1902.
19) Westfälische Provinzial-Anleihscheine.
20) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.
21) Wiener Kommunal-100 Fl.-Loss von 1874.
22) Wladikavsk Eisenbahn-Ges., 4% Obl. von 1896, 1897 und 1898.
23) Zeitler Paraffin- und Solarfabrik in Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1898.

- 1) Angsburger 7 Fl.-L. 1864.
2) Bergwerks-Gesellschaft Hibernia in Herne, Teilschuldversch. von 1887 und 1898.
3) Brandenburgische Rentenbriefe.
4) Deutsch-Oesterreichische Dampfheiffahrt Akt.-Ges. in Magdeburg (früher Dresden), Teilschuldversch. v. 1897.
5) Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin, 4% Teilschuldversch. Ausgabe 1907.
6) Hannoversche Rentenbriefe.
7) Mexikanische 4% äußere Gold-Anleihe von 1910.
8) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, Prämien-Schuldversch. I. Emission 1880.
9) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1900.
10) Ottomane stauferische Consolidations-Anl. von 1890.
11) Pilsener-Prisen (Komotau)-Eisenbahn, 4% Prioritäts-Schuldverschreibungen von 1884.
12) Portugiesische Eisenbahn-Ges., Obligationen.
13) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
14) Rumanische 4% amortisierbare Rente von 1896.
15) Russische 4% Gold-Anl. v. Em. von 1898.
16) Russische 4% konsolidierte Eisenbahn-Obligationen.
17) Sächsische (Provinz) 3 1/2% Rentenbriefe.
18) Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Aktien-Ges. zu Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1902.
19) Westfälische Provinzial-Anleihscheine.
20) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.
21) Wiener Kommunal-100 Fl.-Loss von 1874.
22) Wladikavsk Eisenbahn-Ges., 4% Obl. von 1896, 1897 und 1898.
23) Zeitler Paraffin- und Solarfabrik in Halle a. d. Saale, 4% Schuldverschreibungen von 1898.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Mark zu ziehen. Die in () beigefügten Nummern sind mit 100 Mark zu ziehen. Die in () beigefügten Nummern sind mit 100 Mark zu ziehen.



Beilage zur Halleischen Zeitung

Redigiert vom Königlichen Landesökonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Nachdruck der Originalartikel, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Abhandlungen.

Die Organisation der Schweinezucht in der Provinz Sachsen.

Die Provinz Sachsen stand mit der Zahl der gehaltenen Schweine bisher an zweiter Stelle und wurde nur von Hannover, allerdings um ca. 800 000 Stück, übertroffen. Bei der Zählung von 1911 wurde Sachsen auch von Schleswig-Holstein um einige Tausend überflügelt und steht jetzt an dritter Stelle.

In den letzten sechs Jahren ergab sich folgendes Bild:

Jahr	Zählung	Stück	Demnach Zunahme (+) oder Abnahme (-) in Stück	Desgl. in %
1906	1 565 468			
1907	1 604 697		+ 39 229 =	+ 2,51
1908	1 415 377		- 189 320 =	- 11,80
1909	1 440 828		+ 25 415 =	+ 1,79
1910	1 561 003		+ 120 175 =	+ 8,34
1911	1 494 263		- 66 740 =	- 4,28

Für den Stand der Zählung von Dezember 1911 ergaben sich:

Staat	Stück	Gegen 1910 weniger (-) oder mehr (+) in Stück	in %
Staat	17 244 855	+ 753 296 =	+ 4,57
Prov. Sachsen	1 494 263	- 66 740 =	- 4,28
R.-B. Magdeburg	717 150	- 21 109 =	- 2,86
R.-B. Merseburg	588 308	- 37 108 =	- 5,93
R.-B. Erfurt	188 805	- 8 523 =	- 4,32

Demnach hat sich die Provinz Sachsen verhältnismäßig gut gehalten; obwohl sonst vorherrschend Ackerbauprovinz, leistet sie in der Schweinezucht ganz Erhebliches.

Im Norden der Provinz wird mehr das **veredelte Land-schwein gehalten**, in allen anderen Teilen wird Kreuzungs-zucht unter reichlicher Verwendung von Edelschweinblut — Gebrauchszucht — getrieben. Man verlangt dort ein Schwein, das sich leicht mättet und zum Verkauf wie auch zu Hauschlachtungen geeignet ist. Wie schon in Nr. 41 des Jahrgangs 1905 der Ldw. Wochenschr. betont wurde, trifft man dort viele, durch falsche züchterische Maßnahmen, besonders durch Zucht überbildete Schweine mit nicht genügendem Fortpflanzungsvermögen und geringer Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und Seuchen. Hier sei nochmals darauf hingewiesen, daß die besonders im Süden der Provinz allge-mein übliche Bevorzugung schwach behaarter Schweine durch nichts begründet ist; ein richtig gezüchtetes, gut behaartes Schwein muß sich ebenso leicht mättet, ist aber widerstands-fähiger und gesünder wie ein fast haarloses, überbildetes Tier.

Die Landwirtschaftskammer hat sich die schwierige Auf-gabe gestellt, hier Wandel zu schaffen; außer der Belehrung und Bewilligung von Beihilfen stehen ihr jedoch keine Mittel zur Verfügung.

Um den Züchtern gutes männliches Zuchtmaterial zur Verfügung zu stellen, wurden **Eberstationen** errichtet, die ein unverzinsliches Darlehen von 100 M erhielten. Diese Maß-nahme hat an vielen Stellen recht gegenreich gewirkt; häufig wurde jedoch der Fehler gemacht, daß später beschaffte Eber nicht aus einer bewährten Stammzucht, sondern aus der Nachbarschaft oder von einem durchziehenden Händler gekauft wurden. Auch ist es vorgekommen, daß man einen Eber aus der eigenen Zucht großzog, wodurch in der ganzen Gemeinde die so verderbliche Inzucht getrieben wurde. Zurzeit bestehen noch 28 Eberstationen. Neue Stationen werden nach dem Beschluß des Tierzucht Ausschusses seit 1904 nicht mehr er-richtet, an ihre Stelle sollen die Eberhaltungs-genossen-schaften treten.

Eine **Eberhaltungs-genossenschaft**, die nicht gerichtlich eingetragen wird, kann gegründet werden, wenn sich die Be-sitzer von zusammen mindestens 30 Sauen durch Unterschrift verpflichten, die von der Landwirtschaftskammer aufgestellten Satzungen zu erfüllen. Die Satzungen sind sehr einfach ge-faßt und verpflichten in der Hauptsache die Mitglieder nur, den von der Genossenschaft aufgestellten Eber zum Decken zu benutzen und die Kosten der Eberhaltung nach Maßgabe der Zahl der gehaltenen Sauen gemeinsam zu tragen. Die Mitglieder wählen unter sich einen Vorstand, der die Ge-schäfte der Genossenschaft führt. Der Eber muß Eigentum der Genossenschaft bleiben und darf nicht umgehalten werden, sondern wird gegen ein festes jährliches Futtergeld einem Stationshalter in Pflege gegeben. Der Stations-halter ist verpflichtet, ein Sprungregister zu führen. Die Deckgelder fließen in die Kasse der Genossenschaft. Solche Eberhaltungs-genossenschaften können von der Landwirt-schaftskammer auf Antrag eines angeschlossenen landwirt-schaftlichen Vereins oder einer Gemeinde für jeden dauernd gehaltenen Eber ein unverzinsliches Darlehen von 150 M und für den oder die ersten Erzkäber eine einmalige, nicht rückzahlbare Beihilfe bis zu 50 M erhalten. Nach den am 1. April 1909 in Kraft getretenen Grundätzen für die Ge-währung von Beihilfen gelten folgende Bedingungen für die **Bewilligung des Darlehens**:

1. Das Darlehen muß in voller Höhe zum Ankauf des Ebers verwendet werden;
2. der Eber muß sprungfähig und mindestens 8 Monate alt sein;
3. dem Eber müssen mindestens 30 Sauen durch die Mit-glieder der Genossenschaft zugeführt werden;
4. für den einzustellenden Eber muß der Abstammungs-nachweis aus einer Zucht mit geregelter Buchführung beigebracht werden.

Die **Auszahlung des Darlehens** erfolgt, nachdem:

1. der Ankauf seitens der Genossenschaft bewirkt,
2. der Eber von der Landwirtschaftskammer als voll-wertig anerkannt,
3. der Kaufpreis durch Quittung nachgewiesen, und
4. der Eber bei der Landwirtschaftskammer versichert worden ist.

Für die Bewilligung und Auszahlung der nicht rückzahlbaren Beihilfe gelten dieselben Bedingungen.

Die Eber sollen im nördlichen Teil der Provinz der Rasse des veredelten Landschweins angehören, während im südlicheren Teil das weiße Edelschwein als männliches Zucht- tier vorzuziehen ist.

Sowohl für die Eber der Eberstationen wie der Eber- haltungs-genossenschaften wird heute verlangt, daß sie einen Abstammungs-nachweis besitzen und bei der Landwirtschafts- kammer versichert sind. Einmal jährlich sollen alle Eber von dem zuständigen Beamten der Landwirtschaftskammer besich- tigt werden. Zurzeit bestehen 58 Eberhaltungs-genossen- schaften. Zur Sicherstellung des Staatsdarlehens und zum Schutz der Stationshalter bzw. Genossenschaften gegen Ver- luste hat die Landwirtschaftskammer eine Eberversicherung eingerichtet. Die Prämie beträgt 5 %, die Aufnahmegebühr 1 M und die Umschreibengebühr bei Beschaffung eines neuen Ebers ebenfalls 1 M. Kastrationschäden sind hier nicht ein- geschlossen. Es besteht vielmehr eine besondere Kastrations- versicherung gegen Verluste beim Kastrieren. Die Prämie beträgt, wenn die Operation von einem Tierarzt vor- genommen wird, 2 %, andernfalls 2 1/4 %.

Um den Landwirten die Beschaffung guten Zucht- materials zu erleichtern, gewährt die Landwirtschaftskammer Geldbeihilfen, wenn die Beschaffung aus einer Herde mit einwandfreier Zuchtbuchführung erfolgt. Die Beschaffung soll in der Regel in größeren Transporten gemeinschaftlich und muß unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer erfolgen. Die Anträge sind bis 1. Februar jeden Jahres durch die landwirtschaftlichen Vereine bei der Landwirt- schaftskammer einzureichen.

Bei der Bestellung ist anzugeben:

1. Name des Bestellers;
2. Stückzahl, Alter, Geschlecht, Rasse, ungefährer Preis der Tiere (pro Lebensmonat sind ca. 20 M zu rechnen);
3. Ungefähre Zeit der Lieferung;
4. Empfangsstation;
5. Adresse, an die die gemeinsame Sendung gehen soll.

Für Eber werden bis zu 25 % des Kaufpreises ge- währt, wenn sie reinrassig und mindestens 6 Monate alt sind und beim Einkauf mindestens 100 M kosten. Für Sauen beträgt die Beihilfe ebenfalls bis 25 %, sie müssen mindestens 2 Monate alt sein.

Die Beihilfe zur Beschaffung weiblicher Tiere wird in erster Reihe den Mitgliedern der Eberhaltungs-genossen- schaften gewährt und Mitgliedern von landwirtschaft- lichen Vereinen in solchen Kreisen, die die obligatorische Eberföderung eingeführt haben. Auch die Schweinefamm- zuchtgenossenschaften und Züchter in solchen Orten, wo eine Eberstation besteht, wo also die Gewähr gegeben ist, daß die importierten Sauen von einem guten Eber gedeckt werden, sollen bei der Gewährung von Beihilfen in erster Reihe be- rücksichtigt werden. Die weiblichen Tiere müssen der Rasse des veredelten Landschweins angehören, da die Erfahrung vorliegt, daß die Kreuzungsprodukte dieser Rasse mit Edel- schweinebarn zur Mast vorzüglich geeignet sind. Diese Kreuzungsprodukte sollen jedoch nicht zur Weiterzucht ver- wendet werden, da sie die guten Eigenschaften als Mutter- tiere lange nicht in dem Maße besitzen, wie die immer wieder aus Stammzuchten neu bezogenen reinrassigen Zucht- tiere. Der Bezug von Mutterferkeln wird durch das Be- stehen von Schweinezuchtgenossenschaften und Stammzuchten im Norden der Provinz sehr erleichtert.

Die Staatsbahnen gewähren für den Transport von Zuchtvieh 30 % Frachtermäßigung, wenn dem Frachtbrief ein Zuchtviehattest beigegeben wird. Zur Ausstellung eines solchen Attestes sind die landwirtschaftlichen Vereine, Zucht- genossenschaften und Einzelzüchter von der Landwirtschafts- kammer ermächtigt und führen einen diesbezüglichen Stempel.

Da beim Transport auch oft Verluste vorkommen, hat die Landwirtschaftskammer eine Transportversicherung ein- gerichtet. Die Prämie beträgt bei Versicherung gegen den Verlust durch Todesfall 1 %, soll auch der durch event. Krank- heit entstehende Minderwert entschädigt werden, so beträgt die Prämie 2 %. Diese nützliche Einrichtung wird noch viel zu wenig beachtet.

Eine der wichtigsten und größten Organisationen zur Hebung der Schweinezucht in der Provinz ist der Verband für die Züchtung des veredelten Landschweins.

Er besteht seit dem Frühjahr 1903 und umfaßt zurzeit zehn Genossenschaften und neun Einzelzüchter. Ursprüng- lich auf die Altmark beschränkt, nimmt er heute Einzel- züchter und Genossenschaften innerhalb des ganzen Gebietes der Provinz Sachsen auf. Der Verband stellt eine von der D. L. G. anerkannte Züchtervereinigung dar, ist der Land- wirtschaftskammer angeschlossen und wird in seinem ganzen Betriebe ständig von ihr beaufsichtigt. Angestrebt wird ein großes, frohwüchsiges Schwein mit reichlicher Behaarung, starkem Knochenbau, normaler Beinstellung und reichlicher Bemuskelung. Da in fast allen Beständen Weideganz statt- findet, ist die beste Gewähr gegeben, daß die Tiere für Zucht- zwecke sich besonders gut eignen. Das veredelte Landschwein ist nicht so frühreif wie das Edelschwein, dafür aber wider- standsfähiger, fruchtbarer und ebenfalls leicht zu mästen. Einige tausend Zucht-tiere wurden seit Bestehen des Ver- bandes nach allen Teilen der Provinz und über ihre Grenzen hinaus verkauft.

Alljährlich anfangs März und anfangs November wird in Stendal ein Ebermarkt mit freihändigem Verkauf ver- anstaltet.

Verbunden mit dem Ebermarkt ist eine Prämierung aller über sieben Monate alten Tiere. Die Landwirtschafts- kammer gewährt für die Kosten dieser Veranstaltung und für Prämien namhafte Geldbeihilfen.

Der Verband der Edelschweinzüchter in der Provinz Sachsen, gegründet 17. Februar 1913, umfaßt zurzeit 8 Mitglieder, von denen 7 das weiße Edelschwein und 1 das Berkshire-Schwein züchten. Der Bestand beträgt 250 Tiere. Der Verband ist der Landwirtschaftskammer angeschlossen und hat die Anerkennung seitens der D. L. G. beantragt.

Ueber die Gewährung von Geldbeihilfen für Provinzial- und Kreistierschauen finden sich die näheren Bestimmungen in der Schauordnung.

Alle genannten Maßnahmen werden in ihren Erfolgen beeinträchtigt oder in Frage gestellt, solange die schleichende Schweinefenne und andere Krankheiten unter den Beständen auftreten. Die Landwirtschaftskammer sah sich deshalb ge- nötigt, eine ständige Gesundheitskontrolle einzuführen. Die Züchter, die sich freiwillig unter Kontrolle stellen, haben nur die entstehenden Kosten, d. h. Reife- und Tagegeld für den Beamten und einen bestimmten Betrag für die aufgewendete Zeit zu erlegen. Der Verband für die Zucht des veredelten Landschweins hat die Kontrolle für die Bestände seiner sämt- lichen Mitglieder obligatorisch gemacht; bei letzteren erfolgt die Kontrolle kostenfrei.

Auch die Schutzimpfung gegen Rotlauf muß hier Er- wählung finden. Serum und Kulturen sind vom Bakterio- logischen Institut in Halle zu beziehen. Alle trotz oder in- folge der Impfung verloren gehenden Tiere werden zum vollen Werte entschädigt. Im oben angegebenen Zeitraum wurden 153 715 Schweine geimpft.

Eine öffentliche Maßnahme zur Hebung der Schweine- zucht, die den Kreisen von der Landwirtschaftskammer empfohlen wird, ist die zurzeit in ca. 10 Kreisen bestehende obligatorische Eberföderung.

Sie hat recht segensreich gewirkt, da den minderwertigen Ebern das Handwerk gelegt und somit einer fortschreitenden Degeneration und Inzucht entgegengearbeitet wurde. Die Körordnung bedarf jedoch noch einer Ergänzung dahin- gehend, daß nur Eber mit Abstammungsnachweis zulässig sind; ferner wäre ein Mindestbedgeld, eine Höchstzahl von zulässigen Sauen für jeden Eber und die Führung eines Sprungregisters seitens des Eberhalters zu fordern.

Zum Zwecke der Beratung und Belehrung in allen die Schweinezucht betreffenden Fragen ist ein Schweinezucht- instruktor angestellt, der über mehrjährige Praxis und über eine abgeschlossene wissenschaftliche Bildung verfügt und durch fast ausschließliche Tätigkeit im Schweinezuchtverband, bei Körungen, Prämierungen, Revisionen und Studientreisen sich stets über die jeweilige Lage der Schweinezucht auf dem Laufenden erhält. Unter Hinweis auf unsere Vortragsliste betonen wir noch besonders, daß jederzeit Vorträge gehalten werden gegen die übliche Gebühr von 10 M; Vorträge zum Zweck der Gründung einer Eberhaltungs-genossenschaft sind,

An m. 1. Die früheren Veröffentlichungen von Dr. Koch, Landw. Wochenschrift f. d. Prov. Sachsen Nr. 10, Jahrg. 1904, und Nr. 41, Jahrg. 1905, sind als Quellen benutzt und teilweise wört- lich wiedergegeben.

An m. 2. Ueber „Gesundheitskontrolle“ siehe Dr. Raebiger, Landw. Wochenschrift f. d. Prov. Sachsen 1908, Nr. 52.

wenn die nötigen Vorarbeiten von den interessierten Persönlichkeiten selbst vorgenommen werden und der Zeitpunkt für den Vertrag frühzeitig im Einvernehmen mit der Land-

wirtschaftskammer festgesetzt wird, ganz kostenfrei. Von diesem weitgehenden Entgegenkommen wird leider noch viel zu wenig Gebrauch gemacht. Bielehauer.

Kleinere Mitteilungen.

Grundregeln für die Bodenbearbeitung.

Zehn Grundregeln für die Bearbeitung des Bodens veröffentlicht das Amtsblatt der Landwirtschaftskammer Kassel:

1. Sorge dafür, daß der Boden nicht unbearbeitet über Winter liegen bleibt. Auch der Boden lebt. Er befindet sich in steter Umbildung. Die hierzu nötige Luft erhält er durch eine tiefe Lockerung. In lockeren Boden dringt das Wasser leichter und vollkommener ein. Der Frost übt seine bodenzerstörerische Wirkung stärker aus, das Wasser der Schneeschmelze wird mehr zurückgehalten, die Kleinlebewesen entwickeln sich üppiger. Im Winter werden viel keimende Unkrautsamen durch den Frost vernichtet und anderer Schädling, der so an die Oberfläche gebracht wird, unterliegt den Nachstellungen der Vögel. Für die Bestellung im Frühjahr liegt der Boden rechtzeitig in passendem Zustande da.

2. Suche stets die Ackerkrume des Bodens zu mehrern. Hierdurch wird die wasserhaltende Kraft des Bodens verstärkt und die Nährstoffquelle der unteren Bodenschichten besser ausgenutzt. Lasse hierbei aber den rohen Boden in der Tiefe und hüte dich, die fruchtbarere Oberflächenschicht zu vergraben. Abgeschliffen von genugsamem Luftzufluß verliert der Boden seine guten Eigenschaften sehr bald und es dauert lange, ehe der Boden an der Oberfläche wieder die gewünschte Güte erreicht.

3. Lockere den Boden stets zur richtigen Zeit. Die Bearbeitung schwerer Böden in nassem Zustande bringt die Bildung harter Schollen mit sich. Läßt man den Boden zu sehr austrocknen, so wird die Arbeit sehr erschwert, aber nicht besser. Schwere Böden sollen im Herbst nicht zu früh bearbeitet werden, da sonst leicht das Wasser die Furchen wieder zuschwemmt und so die Frostwirkung hindert. Leicht gefroren bearbeitet auch schwerer feuchter Boden sich besser. Richte dich bei der Bearbeitung auch nach den Ansprüchen der Pflanzen, deren Wachstum du durch die Zeitwahl der Bearbeitung hemmen oder fördern kannst.

4. Betritt den Boden nicht, bevor er genügend abgetrocknet ist. Er wird dadurch fest und hart und ist auf lange Zeit hinaus schwer zu bearbeiten.

5. Halte weisse Wasserwirtschaft mit deinem Boden. Lasse Böden entwässern, damit das Wasser Abfluß bekommt und die Luft eindringen kann. Dadurch erhöht du auch die Bodenwärme. Trockene Böden bewässere wenn angänglich, sonst lockere so tief wie möglich, damit sie mehr Wasser aufspeichern können. Für die Saat walze den Boden, damit die Erdfeuchtigkeit in die Höhe steigt, sonst aber erhalte durch stetes Lockerschalten der Oberfläche dem Boden das Wasser.

6. Gib dem Boden wieder, was du ihm entnommen hast. Wer nur herausholt, treibt Raubbau. Wenn auch durch Umbildung der Bodenbestandteile ständig neue Nährstoffe frei werden, so genügen diese doch nicht zur Erzielung befriedigender Ernten. Suche dir Aufschluß darüber zu verschaffen, was deinem Boden fehlt und richte dich hiernach ebenso, wie nach dem Bedürfnis der Pflanzen.

7. Sei vorsichtig in dem, was du dem Boden zuführst. Müht du Kunstdünger verwenden, welche die Bodenoberfläche verkrusten, so gib auch reichlich Humus- und kalkhaltige Düngemittel oder harte Gründüngungspflanzen, um das Gefüge des Bodens wieder zu bessern. Verwende keine Abfallstoffe, deren Gehalt du nicht kennst. Seifige und fettige Dinge und scharfe Chemikalien schaden dem Boden.

8. Wirtschaftsdünger und Kompost bringe nicht zu tief in den Boden. Nur wenn Luft genügend herankommen kann, werden diese Stoffe in genügender Weise zerlegt. In die Tiefe gebracht vertorfen sie und nützen nichts.

9. Halte den Boden rein. Unkrautwurzeln und Steine lese bei der Bodenbearbeitung aus. Habe rechtzeitig und lasse das Unkraut nicht in Samen schießen. Verwende nur reine Saat, unkaufte Dünger und Komposterde und sorge für vollbestandene Felder, dann wirst du auch des Unkrautes Herr.

10. Richte dich in allen Bearbeitungsmaßnahmen nach Eigenart und den Eigenschaften des Bodens und bemühe dich stets, die richtige Bodengare zu erzielen. Schwere Böden verbessere durch lockere Stoffe; leichten Boden versuche bindiger zu gestalten. Bei der Herbstarbeit lasse grobe Schollen liegen. In schweren Böden empfiehlt sich das Aufbrechen von Schollen, wenn der Boden gefroren ist. Bei der Sommerbearbeitung soll dem Boden und Graben baldmöglichst das Zerfeinern folgen. Grabföhige Böden erfordern weniger Bodenpflege als Lehms- und Tonboden, flachgründige Böden lohnen öftere Bearbeitung mehr als tiefgründige.

Gartenarbeiten im März.

Man macht jetzt nach und nach Aussaaten von Erbsen, Puffbohnen, Spinat, Möhren, Zwiebeln, Salat, Radies, Rettich, Küchenkräutern, später auch von Kraut, Wirsing. Die Aussaaten sind bei trockenem Wetter und Märzenwind zu gießen. Vorgekeimte und frühe Kartoffeln können in geeigneter Lage gepflanzt werden, ebenso Steckzwiebeln, Knoblauch und Rokambol. In das Mistbett werden gesät: Porree, Sellerie, Kohlrabi, Gurken, Melonen,

Liebesapfel, Capsicum. Fleißig lüften, bei Sonnenschein schattieren. Beete mit überwinterten Gemüsepflanzen bedecken; vom Frost gehobene Pflanzen sind festzubrüden. Meerrettich, Artichoden, Winterzwiebeln sind zu verpflanzen. In Raiten überwinterte Gemüsepflanzen können Ende des Monats ausgepflanzt werden. Erdbeeranlagen werden von trockenen und faulen Mälkern gereinigt, die Erde gelockert und mit verrottetem Dünger befreit, ohne das Herz der Pflanzen zu bedecken. Man kann noch neue Erdbeerbeete anlegen, Rhubarber pflanzen, wenn im Herbst verhäumt. Im Obstgarten ist jetzt reiche Arbeit; Kampf gegen Ungeziefer fortsetzen, verebeln mittels Kopulieren, Anschnitten, Geißfußschnitt. Neue Anpflanzungen, soweit noch nicht geschehen, nunmehr betreiben. Rosen umpflanzen, Stecklinge von Johannisbeeren, Weiden, wildem Wein und anderen Gehölzen bei mildem Wetter aussetzen. Niedrige Auen von der Winterbede befreien und zurückschneiden. Blumenzwiebelbeete und alle im Freien bedeckten Pflanzen werden vorsichtig gelüftet, bei eintretendem Frost aber wieder geschützt. Rabatten graben, Wege reinigen und ausbessern. Rosen abpflanzen, Stiele abhacken und wiederholt walzen. Zimmerpflanzen sind vor gutem Sonnenschein zu schattieren. In kühlen Räumen überwinterte Topfpflanzen werden beschnitten und umgepflanzt. Es werden Stecklinge gemacht von Fuchsin, Geranien, Heliotrop, Verbena, Knollenbegonien und in Töpfe oder Kästen gelegt. (Abw. Zentralbl. Pflanz.)

Neue Bücher.

Lehrbuch des Schweizers. Ein praktisches Handbuch der Rindviehzucht und -haltung. Mit Unterstützung des „Allgem. Schweizerbund“ herausgegeben und bearbeitet von Thomas Camenzind, Dr. Ernst Kirstein, Christian Mommsen, Prof. Dr. Hugo Tiemann, Dr. Georg Wilsdorf unter Mitwirkung weiterer Fachleute. Mit 281 Abbildungen und 1 farbigen Waben. Leipzig. Neumannsche Verlagsbuchhandlung 1913. (Besprechung folgt.)

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Leipzigerstraße 61 u. 62. Redaktionschluss Dienstag mittags 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Zehle, Halle a. S. (Verlag der Galleischen Zeitung).

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Die Kalidüngung unserer Hackfrüchte. Alle knollen- und tübenartigen Gewächse sind große Kalizehrer, wir müssen also, um nicht Kali-Raubbau zu treiben, sie gehörig neben Stickstoff und Phosphorsäure auch mit Kali in Gestalt von Kalisalzen versehen. Den Zuckerrüben, wie auch ganz besonders den Futterrüben sollten wir auf den leichteren Bodenarten immer die Rohsalze geben, weil sie nicht nur das Kali derselben, sondern auch die Nebenstoffe sehr lieben. Für schwerere Bodenarten ist das 40%ige Kalisalz zu empfehlen; ob r man muß auf diesen die Rohsalze schon im frühen Herbst auf die Pflugsfurche geben, noch besser ist es, sie auf die Stoppel vor der Vorfrucht zu säen um sie dann mit unterzuschälen. Die Kartoffel liebt sehr das Kali, aber sie weidet das Chlor. Und da das letztere besonders in den Rohsalzen vorhanden ist, so soll dieses nicht verwendet werden, sondern immer das 40%ige Kalisalz, aber mindestens 4-6 Wochen vor dem Pflanzen. Wer richtig die Kalisalze zu den Hackfrüchten ausjät, wird große Ernte machen.

Trotz reichlicher Stickstoffdüngung wurden um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf vielen Feldern die Körnerernten von Jahr zu Jahr immer geringer, denn es fehlte damals noch an der nötigen Phosphorsäurezufuhr von außen. Heute ist der Landwirt bei kräftiger Thomasmehldüngung dieser Sorge enthoben.

Wir verweisen auf den der heutigen Auflage angeführten Prospekt über Original Kartoffel-Auszüchtungen W. Frg. Dom. Klein-Rändchen (Post) Nr. Guhrau.

Was den meisten Menschen fehlt ist das Wissen über den Bau und die Funktion ihres eigenen Körpers. Aus diesem Mangel entstehen Verluste an Geld und Gesundheit. Wer mit seinem Organismus vertraut ist, kann zur rechten Zeit vorbeugen, sein Leben verlängern, sein Vermögen bewahren. Die beste Zeitschrift, die uns Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Frage, in Wort und Bild, lehrreich und allgemein verständlich Medizin und Naturwissenschaft den weitesten Kreisen zugänglich zu machen versucht, ist der in München erscheinende „Erg" — Monatschrift für populäre Wissenschaft und populäre Medizin. Ihr einzigartiger Text, die noch niemals irgendwo gebrachte Fülle von guten Zeichnungen, stempeln dieses Organ zu einem Blatte, das jeder Gebildete besitzen muß, das jeder Familienvater, jede Mutter, jeder Einzelmann ständig lesen soll. Ein Gewinn von Bildung, eine Vermehrung von Gesundheit sind ihnen sicher. Alle Probleme aus

Medizin und Naturwissenschaft, über die orientiert zu sein Pflicht des Individuums ist, werden hier jedem verständlich behandelt und es wird keiner geben, der diese Zeitschrift unbefriedigt weglagt. Sie muß das Hausorgan des naturwissenschaftlich Denkenden und Anspruch auf volle Bildung machenden Menschen werden, besonders wo ihre Billigkeit (sie kostet nur 1.25 Mk. vierteljährlich) und ihre außerordentliche Reichhaltigkeit geradezu zwingen, wenigstens ein kostenloses Probabonnement zu versuchen. Sie wird vom Verlag „Volksmedizin“ München Gießstraße gern gratis und franko an jeden Interessenten geschickt.

Die Frage des Tages! „Wie kleide ich mich gut und billig“ ist nun gelöst. Seitdem die seit 1850 bestehende große Tuchfabrik Robert Waldthausen G. m. b. H. Aachen dazu übergegangen ist, ihre Stoffe direkt ab Fabrik dem Verbraucher zu verkaufen, ist Jedermann in der Lage gute moderne Stoffe sehr billig zu erwerben. Die Stoffe der Firma haben sich seit langen

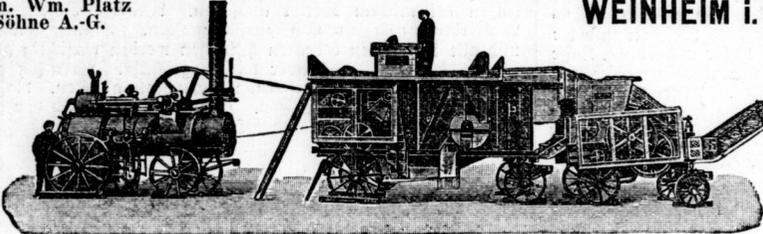
Jahren bewährt und verarbeiten sich so gut, als die teuersten engl. Stoffe; dabei sind die Preise billiger als irgendwo anders. Ausführl. Prospekt liegt heutiger Nr. bei.

Der letzte Roman der Heimburg, der so beliebten Schriftstellerin, die uns der Tod allzu früh entrißen hat, ist nunmehr erschienen. Die „Gartenlaube“ bringt gegenwärtig dieses letzte — vielleicht beste Werk „unserer Heimburg“, das unter dem Titel „Lotte Lore“ die anmutige Zeit des Rokoko wieder spiegelt. Ein Prospekt, der der heutigen Nummer unseres Blattes beiliegt, gibt Auskunft über den Bezug.

Auf den heute beiliegenden Prospekt über Saathaser und Saattartoffeln (für rauhe Gegenden) der Firma G. Gewalt, Samenhandlung in Gierstädt-Erfurt machen wir besonders aufmerksam.

Maschinenfabrik BADENIA

vorm. Wm. Platz
Söhne A.-G.



WEINHEIM i. B.

Dampfdreschmaschinen

bis zu den grössten Leistungen und Abmessungen (4196)

Badenia-Motordreschmaschinen

Fahrbare und selbstfahrende Lokomobilen

Patent-Glattstroh-Pressen für Hand- und Selbstbindung
Motor-Pressen — Heu- und Strohballen-Pressen — Häcksel-Pressen.

Spargelpflanzen

— Kuhn von Braunschweig —
starke Pflanzen mit vorzüg-
licher Bewurzelung.

Einhäufige Pflanzen:
1000 Stück Mk. 8.—,
10000 „ „ Mk. 7.— p. Taus.,
üb. 15000 „ „ Mk. 6.— p. „
zweijährige Pflanzen:
1000 Stück Mk. 13.—,
über 5000 „ „ Mk. 12.— p. Taus.

Chr. Mährenweiser

— Gartenbau —
Altenweddingen.

Saatgerste,

Original Bethge II. 1. Abt. abt.
à 300 Stk. 10.50, hat abzugeben
Lücke, Hittig, Obhausen-Johannis.

Sehr zu empfehl. ist ein Anbau-Vertrieb m. Orig. Friedrichs-wertber Futterrüben- samen.



Futterrüben- samen.

„Futterrüben“ aus Orig. Friedrichs-wertber Futterrüben samen ergeben hohen Ertrag bei gutem Futtergehalt und halten sich gut in den Mieten bis zum Hochsommer. Futterrüben lassen sich auch gut verpflanzen, sind hart und widerstandsfähig und leicht zu roben. Durch alles dies ist ein hoher Ackerertrag für alle Böden und Höhenlagen gesichert. Beste Gutachten aus Mitteldeutschland.

Originalsaat nur echt in mit Schutzmarke u. Plombe versehenen Packungen, zu beziehen durch Vertreter und Wiederverkäufer oder direkt.

Inhalt: u. bildereiche Berichte üb. D. F. B. „Futterrüben“, Saattartoffeln, Saier u. Weizen (für rauhe Höhenlagen) sowie üb. Zuchtschweine (großes weißes Edelschwein) werden auf Anfordern kostenfrei zugelandet.

Domäne Friedrichswarth 131 (Ehr.)
Domänenrat Eduard Meyer.

Gesucht wird von Selbstkäufer ein Landgut

von 300–500 Morgen Größe, arrondiert, in landschaftlich schöner Lage, mit fruchtbarem Boden, vollständigem toten und lebenden Inventar und gut erhaltenen Gebäuden, an Bahn und Nähe einer größeren Stadt mit höheren Schulen. Wert wird auf herrschaftliches Wohnhaus mit schönem Park gelegt. Vermittlung von Agenten streng verboten. Nur Selbstverkäufer wollen Offerten unter S. K. 8517 an **Rudolf Mosse, Stuttgart**, senden. [4196]

Helianthi,

auf höchster Leistung gez. starke Knollen, die besten zum Pflanzen, 100 Stück 1 Mk., 1000 Stück 8 Mk., m. Kulturarr. u. Rezepten.
Comreb, extraktreife Qual., 100 Stück 1 Mk., 1000 Stück 6 Mk. m. Kulturarr.
E. Ogilvie, Schippenbeil, Kr. Friedland.

Wir suchen für Mitglieder unserer Gesellschaft

Vermehrer zum Anbau von Zuckerrübensamen und Futterrübensamen

zu günstigen Preisen und Bedingungen.
Stecklinge zum Anbau in diesem Frühjahr werden auf Wunsch z. T. gratis geliefert.
Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzensucht.
Geschäftsstelle: GutsMuths, Bez. Magdeburg.

: Der Verband für die Züchtung des :
Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen
übernimmt jederzeit kostenlose Vermittlung von **erstklassigen Zuchtvieh**. Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des obigen Verbandes **Halle a. S.**,
Kaiserstraße 7.

Fa. Gebrüder Baensch, Dölau

— Begründung 1872. — bei Halle a. S.

Telegr.: Baensch-Dölauzhalle. Teleph.: Amt Halle 1137.

Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben.
Chamotte-Fabrik, speziell Kalköfen, Kupolöfen, Kessel-Einmauerungen, kompl. Feuerungsanlagen.
Mörtel — Stampf-Caolin. [2415]
Wasserglasfabrik, Kali- und Natron-Wasserglas, Anstrich-Wasserglas.
Gipsfabrik unserer Firma: **Wilh. Kaselitz Nachf., Niedersachswerfen a. H.**
— Modell- und Alabaster-Gips — Stuck- und Estrich-Gips — Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.

Fulverisirter Cönnern'scher Cement-Kalk



U. Roth's Cement-Fabrik CÖNNERN (Saalestr.)

Sellaran, langsam bindend und durchaus volumbeständig.

Wohlfeiles Erfahmaterial für Portland-Cement,

diesem an Qualität ziemlich gleichkommend. Insbesondere gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz. 13003
Beste Ref. Billigste Tagespreise
Fernruf 13.